**Tschetschen\*innen**

Ihre Gefährdung in Deutschland und Europa

Inhalt

[Einleitung 4](#_Toc79104675)

[Hintergrund 5](#_Toc79104676)

[Menschenrechtssituation in Tschetschenien 6](#_Toc79104677)

[Rechtssysteme in Tschetschenien 7](#_Toc79104678)

[Kadyrows Ambiguität des Islam 8](#_Toc79104679)

[Verfolgung von Menschenrechtsorganisationen in Tschetschenien 9](#_Toc79104680)

[Die Inhaftierung Ojub Titijews 10](#_Toc79104681)

[Geschichtsrevisionismus 10](#_Toc79104682)

[Die Inhaftierung Ruslan Kutajews 11](#_Toc79104683)

[Besonders beachtete Menschenrechtsverletzungen 12](#_Toc79104684)

[Der Fall der 27 außergerichtlich Getöteten 12](#_Toc79104685)

[„Säuberung“ von LGBT-Tschetschen\*innen 14](#_Toc79104686)

[Unterdrückung tschetschenischer Frauen 16](#_Toc79104687)

[Korruption und die „Achmat-Kadyrow-Stiftung“ 18](#_Toc79104688)

[Kriminalität 20](#_Toc79104689)

[Karikaturen 21](#_Toc79104690)

[Die Darstellung von Tschetschen\*innen in den Medien 22](#_Toc79104691)

[Abschiebungen 23](#_Toc79104692)

[Ramsan Kadyrows Netzwerk in Europa 25](#_Toc79104693)

[Islam (Timur) Dugasajew 25](#_Toc79104694)

[Adam Tahaev 25](#_Toc79104695)

[Said-Magomed Ibragimov 26](#_Toc79104696)

[Magomed Apazov 26](#_Toc79104697)

[Schamil Dadagov 26](#_Toc79104698)

[Selim Agaev 26](#_Toc79104699)

[Walid Dadakajew 26](#_Toc79104700)

[Ismail Dautov 26](#_Toc79104701)

[Mairbek Taisumow (Österreich) 27](#_Toc79104702)

[Kampfsportler im Kontakt zu Kadyrow: 27](#_Toc79104703)

[Manuel Charr 27](#_Toc79104704)

[Marco Huck 27](#_Toc79104705)

[Ruslan Tschagajew 27](#_Toc79104706)

[Deutsche, die Kadyrow unterstützen: 28](#_Toc79104707)

[Mario Lemke 28](#_Toc79104708)

[Thomas Pütz 28](#_Toc79104709)

[Kadyrows Entourage in Europa 28](#_Toc79104710)

[Tamerlan Aurbijew 28](#_Toc79104711)

[Beslan Dadajew 28](#_Toc79104712)

[Magomed Daudow 29](#_Toc79104713)

[Abusaid Wismuradow 29](#_Toc79104714)

[Kampfsportvereine 30](#_Toc79104715)

[Kampfsportvereinigung Regime 95 31](#_Toc79104716)

[Guerilla Nation Vaynakh 31](#_Toc79104717)

[Sicherheitsdienste 31](#_Toc79104718)

[Sippenhaft in Tschetschenien 32](#_Toc79104719)

[Bedrohungslage für Tschetschen\*innen in der EU 32](#_Toc79104720)

[Forderungen und Empfehlungen 35](#_Toc79104721)

# Einleitung

Dieses Memorandum hat das Ziel, über die Gefährdung von Tschetschen\*innen aufzuklären, die aufgrund von Verfolgung in Europa Schutz suchen. Es soll eine Handreichung für mit diesen Fällen betraute Rechtsanwält\*innen und Gerichte, sowie das „Bundesamt für Migration und Flüchtlinge“ (BAMF) sein.

Geflüchtete aus Tschetschenien sind in ganz Europa einer schwer zu fassenden Bedrohungslage ausgesetzt. Denn Teile der Diaspora-Gemeinde sind dem tschetschenischen Regime treu, andere sind vor genau diesem Regime auf der Flucht. Behörden der Europäischen Union fällt es bis heute schwer, die eine von der anderen Gruppe zu unterscheiden. So werden sachkundige Warnungen oft ignoriert oder nicht ernst genug genommen. Nicht zuletzt wegen fehlender Kenntnisse und fehlendem Interesse seitens der Behörden kommt es immer wieder zu Gewalt gegen Schutzsuchende – die oft von regimetreuen Tschetschen\*innen ausgeht. Zugleich droht vielen Schutzsuchenden die Abschiebung in ein Land, in dem ihnen Verfolgung und Gewalt drohen.

Der vorliegende Text möchte einige Ereignisse in Europa beleuchten, die besondere Aufmerksamkeit erregt haben und als beispielhaft für eine größere Dunkelziffer gelten dürfen. Dazu werden einige der wichtigsten Personen und Organisationen aus dem Netzwerk des tschetschenischen Oberhaupts Ramsan Kadyrow vorgestellt. Zudem werden einige markante Fälle gewaltsamer Bedrohung von in Europa lebenden Tschetschen\*innen genauer untersucht.

Seit 2009 kommt es in Europa immer wieder zu massiven Drohungen, öffentlichen Demütigungen, Angriffen und Morden an Exil-Tschetschen\*innen oder deren Familien in Tschetschenien. 2009 wurde der Regimekritiker Umar I. in Wien getötet. Zwischen 2014 und 2016 wurden mehrere Tschetschen\*innen in Deutschland und Frankreich bedroht, es kam auch zu körperlichen Übergriffen. Teilweise wurden auch ihre, in Tschetschenien lebenden, Familien bedroht. Seit 2017 greifen Ramsan Kadyrow und seine Sympathisant\*innen vermehrt auf die Methode der öffentlichen Demütigung zurück – auch in der EU.

Im Jahr 2019 kam es zu einem Mord an Selimchan C. in Deutschland: der sogenannte „Tiergartenmord“. Im selben Jahr wurden sowohl in Österreich als auch in Frankreich tschetschenische Regimekritiker und deren Familien bedroht. 2020 kam es zu zwei Morden an Exil-Tschetschenen – Imran A. in Frankreich und Mamichan U. in Österreich – und drei Mordversuchen in Schweden, Finnland und Deutschland. Der jüngste Angriff gegen einen regimekritischen Tschetschenen ereignete sich im Juli 2021 in Österreich[[1]](#footnote-1).

Diese Beispiele werden weiter unten genauer betrachtet. Sie zeigen deutlich: Überall in Europa werden tschetschenische Oppositionelle ermordet[[2]](#footnote-2). Die Menschenrechtsorganisation „Memorial“[[3]](#footnote-3), mit Hauptsitz in Moskau, berichtet in einer Stellungnahme vom 27.02.2020[[4]](#footnote-4), dass sich die Angriffe auf Kritiker\*innen und Oppositionelle häufen. Morde und Mordversuche seien sowohl in Russland als auch in europäischen Ländern wie der Ukraine, der Türkei oder Mittel- und West-Europa begangen worden. Aufgrund der Stellung Kadyrows als von Russland eingesetztes Staatsoberhaupt liegt der Schluss nahe, dass der Kreml über Attentatspläne zumindest informiert ist, sie absegnet oder direkt beteiligt ist. Die bisherigen Enthüllungen im „Tiergartenmord“ legen eine Beteiligung zumindest der Geheimdienste Russlands nahe.

Die Drohungen, Übergriffe und Morde finden nicht in einem Vakuum statt. Der tschetschenische Machthaber Kadyrow hat in den letzten Jahren ein dichtes Netz an Mittelspersonen aufgebaut. Dieses Memorandum versucht, die wichtigsten Figuren und Organisationen vor allem in Deutschland zu benennen und ihre Bedeutung einzuordnen. Das Netzwerk wirkt in unterschiedlichen Bereichen und verfolgt verschiedene Zwecke. So gibt es Sicherheitsfirmen, die von Kadyrow-Vertrauten geleitet werden, welche Kooperationsvereinbarung mit der Landespolizei Schleswig-Holstein[[5]](#footnote-5) haben. Einige Kadyrow-Sympathisant\*innen nutzen ihre Kontakte als Informant\*innen des Verfassungsschutzes um Mordanschläge gegen tschetschenische Oppositionelle zu organisieren.[[6]](#footnote-6)

Kadyrow hat großen Einfluss auf die Kampfsportszene und Fürsprechende in wichtigen Positionen. Auch politisch und wirtschaftlich versucht er, in Deutschland zu wirken. Ziel seines Netzwerkes scheint die Kontrolle und Bedrohung geflüchteter Tschetschen\*innen[[7]](#footnote-7) sowie politische Einflussnahme in Deutschland und anderen EU-Staaten zu sein. Zugleich versucht er, durch gezielte PR-Aktionen Sympathien zu wecken und sich als rechtschaffener Staatsmann zu präsentieren, der lediglich gegen „Terroristen“ vorgeht.

Ein Teil der Informationen in diesem Memorandum stammt aus Medienberichten oder Veröffentlichungen anderer lokaler Menschenrechtsorganisationen wie „Memorial“ oder *Kaukasischer Knoten*[[8]](#footnote-8). Weitere Informationen kommen aus Gesprächen mit Fachleuten wie Ekkehard Maaß von der „Deutsch-Kaukasischen-Gesellschaft“[[9]](#footnote-9) oder direkt von den Betroffenen. Wo möglich sind Quellen in den Fußnoten genannt.

Im Folgenden erläutert das Memorandum die Menschenrechtssituation in Tschetschenien. Anhand mehrerer Beispiele werden diverse Menschenrechtsverletzungen aufgezeigt. Die dafür Verantwortlichen wurden in der Regel nicht zur Rechenschaft gezogen.

# Hintergrund

Die wechselvolle Geschichte Tschetscheniens soll an dieser Stelle nicht nacherzählt werden. Sie ist gut dokumentiert und für Interessierte empfiehlt sich Fachliteratur[[10]](#footnote-10). Der vorliegende Report streift aber einige Ereignisse der jüngeren Geschichte.

Bereits 2003 wurde Achmat Kadyrow zum Präsidenten der russischen Teilrepublik gewählt. Er war ursprünglich Separatist und erklärte Russland als Mufti 1995 den Dschihad, wechselte aber dann die Seiten. Im Mai 2004 wurde er bei einem Bombenanschlag getötet. Im März 2007 installierte die russische Führung seinen Sohn Ramsan Kadyrow als Statthalter. Der ursprüngliche Titel „Präsident“ wurde 2011 durch „Oberhaupt“ ersetzt.

Die Erwähnung des Ersten Tschetschenienkrieges ist zwar gesetzlich nicht verboten, kann aber in Tschetschenien (Fall Ibrahim Yangulbayev) und auch Russland (Fall Aytakhadzhi Khalimovs) zu Haftstrafen führen.

Vor dem Hintergrund der von Putin aufgebauten Machtvertikale, stufen zahlreiche Beobachter Tschetschenien als eine Art Staat im Staat ein[[11]](#footnote-11). Diese Art der Analyse beachtet nicht die Ambiguität der Beziehung zwischen Ramsan Kadyrow und Wladimir Putin. Mordversuche an Kritiker\*innen Kadyrows in Europa dienen sowohl den Interessen Moskaus als auch denen des tschetschenischen Herrschers. Erstens lösen diese Terrorakte bei tschetschenischen Dissidenten Angst aus und setzen sie unter Druck, jegliche öffentliche Kritik an der kremlfreundlichen Regierung in Grosny zu mildern. Zweitens kann Moskau versuchen, eine umfangreiche und engmaschige tschetschenische Diaspora in der EU und anderswo für seine eigenen Interessen auszunutzen. Drittens ermöglicht es die Beteiligung von Kadyrows Handlangern an den Morden in der gesamten EU dem Kreml, eigene Verantwortung zu leugnen und internationale Kritik von sich abzulenken. Wenn von der Regierung geförderte Morde an Moskaus Gegnern im Ausland in den Vordergrund treten, ist die vermeintliche politische Autonomie Tschetscheniens von Vorteil. Die russischen Behörden geben vor, Tschetschenien stünde tatsächlich nicht unter ihrer Kontrolle. Der zusätzliche Vorteil für Kadyrow besteht darin, dass er sich für den Kreml als unverzichtbar erweist, indem er – ob aktiv oder passiv – die Spezialoperationen der russischen Sicherheitsdienste im Ausland unterstützt.

Die Menschenrechtlerin Swetlana Gannuschkina zieht im Gespräch[[12]](#footnote-12) das alarmierende Fazit, dass tschetschenische Flüchtlinge in Deutschland und auch anderen europäischen Ländern nicht mehr in Sicherheit seien. Sie betont, dass russische Behörden und russische Propaganda-Medien es geschafft haben, ein geschöntes Bild von Tschetschenien zu zeichnen. Informationen über die tatsächliche Lage in Tschetschenien sind immer schwerer zu bekommen. Die Menschen dort haben Angst, darüber zu berichten. Diese Angst, sogar außerhalb Tschetscheniens nicht mehr sicher zu sein, ist nicht unbegründet, wenn man sich die Liste an Verbrechen gegen Tschetschen\*innen außerhalb Russlands ansieht. In Europa lebten viele Kadyrow-Sympathisant\*innen und einige von ihnen rechneten mit andersdenkenden auch im Ausland ab.

# Menschenrechtssituation in Tschetschenien

Ramsan Kadyrow regiert Tschetschenien seit 2007, wie sein Patron Wladimir Putin, autoritär. Die Republik im Nordkaukasus ist bekannt für systematische Menschenrechtsverletzungen. Kadyrow und seine Regierung kontrollieren das Parlament, es gibt keine freie Presse, keine unabhängigen Gerichte und die Bevölkerung ist seiner Willkür ausgeliefert.

Als einziger Gouverneur in Russland kommandiert Kadyrow eine Armee von mindestens 80.000 schwer bewaffneten Kämpfern.[[13]](#footnote-13) Diese sollen zum Beispiel in Syrien zur Bekämpfung des „Islamischen Staats“ (IS)[[14]](#footnote-14) eingesetzt worden sein. Auch im Ukrainekonflikt scheinen tschetschenische Kämpfer identifiziert[[15]](#footnote-15) worden zu sein, die die „Separatisten“ unterstützten. Kadyrow dementiert das allerdings.

Aus einem Themenpapier der „Schweizerischen Flüchtlingshilfe“ (SFH)[[16]](#footnote-16) geht hervor, dass die Behörden Tschetscheniens auch über die eigenen Grenzen hinweg agieren können. So könnten sie auch in Russland Personen festnehmen und nach Tschetschenien zurückbringen. Teilweise geschehe dies in Zusammenarbeit mit russischen Behörden. Kontinuierlich werden Menschen entführt, sie verschwinden. In den Gefängnissen wird „Druck ausgeübt“, heißt es in einem Bericht der „Stiftung Wissenschaft und Politik Berlin“ (SWP)[[17]](#footnote-17).

Seit Anfang 2017 gab es immer mehr Berichte über die systematische Verfolgung von Homosexuellen in Tschetschenien. Die Journalistin Elena Milaschina[[18]](#footnote-18), seit Jahren für ihr Engagement und ihre Berichterstattung von den Behörden in Tschetschenien und Russland verfolgt, stellte in einem Bericht für die kritische russische Zeitung *Nowaja Gaseta* das Ausmaß der Verfolgung dar. Am 6. Februar 2020 wurde sie in Grozny attackiert und verprügelt.

Im Mai 2019 veröffentlichte die US-amerikanische Menschenrechtsorganisation „Human Rights Watch“ (HRW) einen umfangreichen Report[[19]](#footnote-19) über die Verfolgung von Homosexuellen in Tschetschenien[[20]](#footnote-20).

Mindestens zwei Morde wurden in diesem Zusammenhang nachgewiesen. Bis heute werden Homosexuelle verfolgt, verschwinden und bleiben vermisst, wie der Russe Andrei Kobyshev[[21]](#footnote-21) in einem von *Radio Free Europe/Radio Liberty* (RFE/RL) veröffentlichten Fall. Die internationale Presse berichtet bis in die jüngste Zeit immer wieder von Übergriffen[[22]](#footnote-22). Kadyrow behauptet, dass „so etwas“ in seiner Republik nicht möglich sei. Alles sei erfunden von westlich-europäischen Geheimdiensten und Menschenrechtsaktivist\*innen, die in Tschetschenien arbeiten[[23]](#footnote-23).

Kadyrow und die Funktionäre, die ihm zu hundert Prozent loyal sein müssen, haben etliche Gruppen im Visier: Muslime, die ihren Glauben in ihrer Kleidung oder durch ihre Frisur zeigen, werden als Islamist\*innen oder radikale Salafist\*innen verfolgt, auch wenn sie gegen kein Gesetz verstoßen haben. Menschen, die nicht die traditionelle sexuelle Orientierung haben, sind ebenso von Verfolgung betroffen, wie die „Säuberungsaktionen“ der letzten Jahre gezeigt und Aussagen von Zeug\*innen bestätigt haben. Systemkritiker\*innen müssen ebenfalls befürchten, dass sie von Kadyrow-Sympathisant\*innen bedroht oder angegriffen werden. Dies betrifft sowohl die lokale Bevölkerung als auch Menschen, die ins Ausland geflüchtet sind.

Die Dunkelziffer der Entführungen ist hoch, denn oft machen die Familien der Opfer die Fälle aus Angst vor Repressionen nicht publik. Seit 2017 ist trotzdem ein Anstieg an Fällen von Verschwindenlassen dokumentiert[[24]](#footnote-24). HRW hat über Fälle von verschwundenen Menschen zwischen 1999 und 2005 berichtet[[25]](#footnote-25) und geht von 3.000 bis 5.000 Opfern aus[[26]](#footnote-26). Die Zahl ist konservativ geschätzt. Sie steigt seit rund 20 Jahren stark an. Aufgrund der schlechter werdenden Arbeitsbedingungen für Menschenrechtsorganisationen und einzelne Menschenrechtsverteidiger\*innen in Tschetschenien ist eine systematische Dokumentation nicht möglich. Detailliertere Berichte zur Menschenrechtslage in Tschetschenien 2020[[27]](#footnote-27) und dem Verschwinden von Aktivist und Moderator der Oppositionsgruppe

*1Adat* bei *Telegramm* – Salman Tepsurkaev[[28]](#footnote-28) – können auch auf der Seite des tschetschenischen Kulturvereins[[29]](#footnote-29) gefunden werden.

# Rechtssysteme in Tschetschenien

Im Nordkaukasus spricht man von drei Rechtssystemen, die zur Bewältigung von Konflikten herangezogen werden: Das Gesetz der Russischen Föderation, das lokale Gewohnheitsrecht („Adat“) und das islamische Recht („Scharia“). Das Adat ist ein informelles Rechtssystem, das vor allem durch die Ältesten umgesetzt wird. Im Laufe der Zeit und der Islamisierung der Kaukasus-Regionen hat sich das Adat mit der Scharia vermischt. Die Scharia findet zum Beispiel bei Familien- oder Eigentumsstreitigkeiten Anwendung. Bei Konflikten mit krimineller Komponente wird das Adat hinzugezogen. Auch bei Beleidigungen, Demütigungen, Brautentführungen oder Ehebruch ist das Adat die Rechtsgrundlage. Dass es keinen einheitlichen Gesetzesrahmen gibt, ist laut der Nichtregierungsorganisation „International Crisis Group“ (ICG)[[30]](#footnote-30) wichtig bei der Analyse und Vermittlung von Konfliktlösungen, berichtet die SFH[[31]](#footnote-31)[[32]](#footnote-32).

Die lokale Bevölkerung Tschetscheniens sagt allerdings, das wichtigste Rechtssystem sei das „Ramzan said“[[33]](#footnote-33): Was Kadyrow durch seine Aussagen zu Regeln und Gesetzen macht, hat demnach größeren Einfluss auf die Rechtsprechung als die „offiziellen“ Rechtssysteme. Diese Rechtsprechung wirkt sich auch auf die Diaspora aus, wie die Beispiele des „Friedensrichters“ in Berlin[[34]](#footnote-34), sowie der „Sittenwächter“ in Wien[[35]](#footnote-35) zeigen.

# Kadyrows Ambiguität des Islam

In Tschetschenien leben mehrheitlich sunnitische Muslim\*innen, die allerdings stark von den Vorstellungen von Sufi-Bruderschaften beeinflusst sind. Der Sufismus ist eine asketisch-mystische Richtung im Islam. Dominierend sind dahingehend die Bruderschaften der Naqshbandiyya und der Qadiriyya. Kadyrow missbraucht den Islam, um die tschetschenischen Sufi-Traditionen zu verfälschen, damit sie seinen eigenen Ambitionen dienen und seine Willkürherrschaft rechtfertigen. Seine Herrschaft legitimiert er durch Kunta Haddschi Kischijew, scheint dessen Lehren der Gewaltlosigkeit jedoch ins Gegenteil verkehrt zu haben. Die Militarisierung der tschetschenischen Gesellschaft sowie seine Leidenschaft für MMA widersprechen der pazifistischen Haltung des tschetschenischen Heiligen[[36]](#footnote-36).

In eklektizistischer Manier verschränkt das Oberhaupt der tschetschenischen Republik Teile des geistigen Erbes Kunta-Haddschis[[37]](#footnote-37) mit Elementen des konventionellen sunnitischen Islam der Schafi- Rechtsschule zu seiner eigenen, diffusen Interpretation dessen, was er zum traditionellen tschetschenischen Islam erklärt hat. Die Besinnung auf Kunta-Haddschis Forderung nach einer Akzeptanz der russischen Herrschaft dient in diesem Zusammenhang allein dazu, Kadyrows Herrschaftsanspruch in ein stringentes historisches Narrativ einzuordnen. Dieser Rückgriff auf religiöse und historische Aspekte der tschetschenischen Identität stellt den Versuch dar, seine Herrschaft ideologisch zu legitimieren.

Kadyrow kombiniert Elemente des kanonischen sunnitischen Islam mit Elementen des traditionellen Islam der Sufi Bruderschaften und verknüpft diese mit Aspekten der christlichen Lehre. Dafür lassen sich mehrere Beispiele finden[[38]](#footnote-38). So hat Adam Shakhidow, ein tschetschenischer Theologe, das Motto von Kadyrows Gefolge „Achmat ist Macht!“, mit den Grundlagen des Korans und der Sunna gleichgesetzt und das Singen dieses Slogans als Pflicht der Bewohner\*innen Tschetscheniens behandelt[[39]](#footnote-39).

Kadyrow präsentiert sich als Verbindungsmann zwischen dem christliche-orthodoxen Russland und der Umma (islamischen Welt). Dafür biedert er sich bei seinem Patron Putin und dessen Konzept der

„spirituellen Sicherheit[[40]](#footnote-40) an“. Kadyrow verkleidet sich beispielsweise als Weihnachtsmann, lässt in Grosny orthodoxe Kirchen errichten und ließ sogar einen Weihnachtsbaum in Grosny aufstellen, obwohl dort der ethnisch russische Bevölkerungsanteil auf eine winzige Minderheit geschrumpft ist. Kadyrow unterhält nicht nur Kontakte zum Patriarchen Kirill und unterstützt ultrakonservative wie die Parlamentsabgeordnete Natalja Poklonskaja, sondern kombiniert auch die orthodoxe Lehre mit seiner eigenen Interpretation des Islam. So behauptet das Oberhaupt der tschetschenischen Republik Besitzer einer Schatulle zu sein, die der Prophet ﷺ einmal benutzt habe. Zisternen mit „Weihwasser“ aus dem Kelch, reichlich mit Leitungswasser verdünnt, wurden in ganz Tschetschenien verteilt, mit dem Verweis auf eine Wunderheilung. Dies, obwohl das christliche Konzept des „Weihwassers“ dem Islam völlig fremd ist.

Neben seiner Vorliebe für den Weihnachtsmann und die Nutzung von Weihwasser pflegt er einen Personenkult um seinen Vater, den russischen Präsidenten Putin und sich selbst. Dies verstößt gegen das zentrale Gebot des konventionellen sunnitischen Islam, niemanden über Allah zu stellen. Seine Instrumentalisierung des traditionellen Islam (Sufismus) führt bei tschetschenischen Jugendlichen zu einer Abkehr von diesem und zu einer Annäherung an orthodoxe sunnitische oder salafistische Positionen[[41]](#footnote-41). Darüber kann auch kaum die Ahl al-Sunna wa’l-Jama’ah (Internationale Sunnitenkonferenz in Grosny 2016[[42]](#footnote-42)) trotz Teilnahme von anerkannten Sufi Gelehrten wie al-Habib Omar bin Mohammed bin Salim bin Hafiz oder der Sohn von Mohamed Saïd Ramadân al Boutî hinwegtäuschen[[43]](#footnote-43).Zwar bezieht sich Kadyrow für seine Legitimierung auf pazifistische Sufi Traditionen, jedoch hat er rigide Verhaltensnormen verfügt, welche eher dem islamistisch- salafistischen Spektrum entstammen, welches er vermeintlich bekämpft.

In seinem Versuch, eine „traditionelle“ Gesellschaft zu schaffen, drängt Präsident Kadyrow Frauen dazu, sich „rechtschaffen“ zu verhalten[[44]](#footnote-44). Diese massive Einmischung Kadyrows in Familienangelegenheiten der Zivilbevölkerung widerspricht auch den Traditionen in Tschetschenien selbst[[45]](#footnote-45). Der Druck auf Frauen sich „rechtschaffen“ zu verhalten, existiert auch im Exil, wie das Beispiel der sogenannten

„Sittenwächter“ und die daraus resultierende Gründung einer SOKO zeigt[[46]](#footnote-46). Laut der Menschenrechtsaktivistin Swetlana Gannuschkina gibt es in der tschetschenischen Diaspora viele Menschen, die Ramsan Kadyrow unterstützen und seine Haltung gegenüber Frauen teilen[[47]](#footnote-47). In seiner Auslegung des Koran und der Sunna besteht bei Kadyrow eine Ambivalenz, die stark durch politische Faktoren beeinflusst scheint. Beispielsweise verkündete Kadyrow noch 2013 die Eröffnung einer neuen Synagoge in Grosny und unterhält enge Kontakte zum jerusalemer Fußballklub "Beirat"[[48]](#footnote-48). Aufgrund seiner vermehrten außenpolitischen Aktivitäten im Nahen Osten, insbesondere Syrien, erklärt Kadyrow Juden mittlerweile zu Feinden des Islam[[49]](#footnote-49) und ruft seine Sympathisanten zur Auslöschung Israels auf[[50]](#footnote-50). Erst kürzlich forderte das Oberhaupt der tschetschenischen Republik Israel auf, sich bei den Palästinensern für die Gewalt zu entschuldigen und sagte, Israels Aktionen seien eine Provokation, die darauf abziele, Muslime zum Gesetzesbruch zu zwingen[[51]](#footnote-51). Sympathisanten von Ramsan Kadyrow, welche in Deutschland leben, übernehmen teilweise diese antisemitischen Aussagen, beispielsweise Selim Agaev oder Magomed Ibragimov.

# Verfolgung von Menschenrechtsorganisationen in Tschetschenien

Unabhängige Menschenrechtsarbeit ist in Tschetschenien seit Jahren nicht mehr möglich[[52]](#footnote-52), auch wenn sie inoffiziell weiter stattfindet – unter größtem persönlichem Risiko für die Beteiligten. Seit 2012 ist das Gesetz über „Auslandsvertretungen“ („foreign agents“) in Kraft. Danach müssen sich Organisationen, die Gelder aus dem Ausland beziehen und politisch aktiv sind[[53]](#footnote-53), als

„Auslandsvertretungen“ bezeichnen. Vor 2014 oblag es den NGOs, sich dafür in ein Register eintragen zu lassen, was kaum geschah[[54]](#footnote-54). Daher musste die Eintragung erst gerichtlich bewirkt werden. Die zahlreichen Verfahren führten dazu, dass 2014 entschieden wurde, das Justizministerium könne eine Eintragung in das Agentenregister auch ohne Gerichtsverfahren vornehmen. Auch müssen Publikationen aller als „foreign agent“ gebrandmarkten NGOs mit diesem Vermerk versehen werden. Das führte zu Strafen für NGOs, zur Schließung vieler Organisationen, zu Gerichtsprozessen und erheblicher Mehrarbeit für die ohnehin häufig überlasteten Mitarbeiter\*innen der Nichtregierungsorganisationen in der gesamten Russischen Föderation. In Tschetschenien sind die Arbeitsbedingungen jedoch noch weiter erschwert: Ramsan Kadyrow erklärte in einer Rede im August 2018: „[…] Genau wie für Terroristen und Extremisten, wird Tschetschenien auch für NGOs zur verbotenen Zone”[[55]](#footnote-55), berichtet die britische Tageszeitung *The Guardian*. Kadyrow dulde offenbar keine Menschenrechtsarbeit in Tschetschenien[[56]](#footnote-56) und rufe selbst immer wieder dazu auf, sich NGOs entgegenzustellen. Dies führte nicht nur zur Schließung der meisten Büros vor Ort, sondern auch zu tätlichen Angriffen auf Menschenrechtsaktivist\*innen. Mehrere Menschenrechtsverteidiger\*innen wurden in den letzten Jahren ermordet[[57]](#footnote-57). Einige wurden für ihre Arbeit unter dubiosen Anschuldigungen zu Freiheitsstrafen verurteilt und so diskreditiert und zum Schweigen gebracht. Ein Beispiel dafür ist Ojub Titijew, der zum Zeitpunkt seiner Verhaftung der Leiter des „Memorial“-Büros in Grosny war.

## Die Inhaftierung Ojub Titijews

Am 9. Januar 2018 wurde der tschetschenische Menschenrechtsverteidiger Ojub Titijew verhaftet[[58]](#footnote-58). Er hatte die Leitung der Organisation „Memorial“ in Tschetschenien von Natalja Estemirowa übernommen, die wegen ihrer Menschenrechtsarbeit entführt und ermordet worden war. Ihm wurde fälschlicherweise Drogenbesitz – 200 Gramm Marihuana – vorgeworfen. Titijew kritisierte den Verlauf seiner Verhaftung als unrechtmäßig. Daraufhin wurde er ein zweites Mal verhaftet mit den Worten: „Du willst es nach dem Gesetz – dann bekommst du es nach dem Gesetz.“ So berichtet es „Memorial“ Deutschland auf seiner Website. Während des Verhörs wurden ihm Haare ausgerissen, die an dem Drogenpaket angebracht wurden. In einem dubiosen Gerichtsverfahren wurde Titijew zu vier Jahren Haft verurteilt.

Seine Inhaftierung und Verurteilung waren unrechtmäßig. Menschenrechtsorganisationen sind sicher, dass Titijew kein Drogenkonsument ist[[59]](#footnote-59). Vielmehr sei er ein gläubiger Muslim, der auch nicht trinke oder rauche. Sein Fall hat Parallelen zu dem von Ruslan Kutajew, der weiter unten besprochen wird. Er zeigt exemplarisch, mit welchen Mitteln Menschenrechtler\*innen in Tschetschenien zum Schweigen gebracht werden. Zuletzt hatte sich Titijew mit der außergerichtlichen Hinrichtung von 27 Menschen im Januar 2017 beschäftigt. Abusaid Wismuradow, der als Hauptverantwortlicher für diese Exekutionen gilt, reiste danach weiterhin und wiederholt nach Deutschland ein.

Am 21. Juni 2019 wurde Titijew[[60]](#footnote-60) nach einer Entscheidung des Stadtgerichts Schali vorzeitig aus der Haft entlassen. Die Strafe wurde zur Bewährung ausgesetzt. Der Einsatz vieler russischer und nicht- russischer Organisationen sowie Personen des öffentlichen Lebens hat zu dieser Entscheidung maßgeblich beigetragen.

# Geschichtsrevisionismus

Am 23. Februar 1944 begann die Regierung Josef Stalins mit der Deportation von Tschetschen\*innen und Ingusch\*innen[[61]](#footnote-61). Mindestens ein Drittel der rund 500.000 Deportierten kam ums Leben. Das Europaparlament hat die Deportation im Jahr 2004 als Genozid anerkannt. Das Verbrechen spielt nach wie vor eine wichtige Rolle in der Beziehung Tschetscheniens zu Russland und zu den Nachbarvölkern. Russland setzt auf eine „positive Geschichtsschreibung“. Eine Aufarbeitung der Verbrechen Stalins wird aktiv unterbunden. Ramsan Kadyrow geht noch einen Schritt weiter: Den für die Tschetschen\*innen zentralen Gedenktag am 23. Februar schaffte er vorübergehend ab. In Anlehnung an die Geschichtspolitik des Kreml erklärte er im Jahr 2011 den 23. Februar zum nationalen Feiertag. In Russland steht dieses Datum für den „Tag des Verteidigers des Vaterlands“, an dem die Streitkräfte gefeiert werden. Stattdessen wird der Gedenktag an die Deportation seit 2011 am 10. Mai begangen, dem Tag der Beerdigung von Achmat Kadyrow, dem Vater des jetzigen Oberhauptes. Obendrein stellte Ramsan Kadyrow die Bedeutung des Gedenkens an die Deportation mit der Bemerkung infrage, die Opfer seien zum Teil selbst schuld an ihrem Schicksal gewesen. Der bekannte Menschenrechtler und Aktivist Ruslan Kutajew kritisierte die Manipulation der tschetschenisch-russischen Geschichte in einer eigens organisierten, aber verbotenen wissenschaftlichen Konferenz zum 70. Jahrestag der Deportationen. Kurz darauf wurde er verhaftet und für vermeintlichen Drogenbesitz zu einer vierjährigen Haftstrafe verurteilt. Das Motiv für die Verhaftung und Verurteilung sei politisch, sagen unabhängige Quellen, die den Prozess beobachtet haben[[62]](#footnote-62).

Dieser Fall zeigt, wie Kadyrow und seine Regierung die tschetschenische Geschichte verfälschen, die Erinnerung an die Deportation unterdrücken und die Bevölkerung auch in dieser Hinsicht manipulieren möchten. Im Jahr 2008 sollte die ursprüngliche Gedenkstätte an die Deportation aufgelöst werden. Dagegen protestierte die Menschenrechtlerin und „Memorial“-Mitarbeiterin Natalja Estemirowa[[63]](#footnote-63). Sie hatte Erfolg, die Gedenkstätte und die Gräber blieben erhalten. Estemirowa selbst wurde am 15. Juli 2009 ermordet. Bis heute wurde niemand für das Verbrechen zur Verantwortung gezogen. Im Jahr 2014 wurde die Gedenkstätte mit zugehörigen Grabsteinen, die ursprünglich in der Nähe der Scheich Ali Mitajew Straße in Grosny lag, versetzt. Die Grabsteine wurden auf der „Achmat Kadyrow Straße“ wiederaufgebaut. Die Bevölkerung war darüber empört. Im Jahr 2019, 75 Jahre nach der Deportation, wurde die Gedenkstätte nochmals entfernt[[64]](#footnote-64).

Informationen zufolge ist der Grund für die Verlegung der Bau eines neuen Einkaufszentrums, welches Teil des gigantischen Achmat Turm Komplexes ist[[65]](#footnote-65)[[66]](#footnote-66) Auf der „Kadyrow Allee“ hatten die Grabsteine ihre Sinnhaftigkeit verloren. Sie wurden ausgegraben und dadurch wurde gegen die Totenruhe verstoßen. Der zentrale Platz diente primär als Denkmal für die toten Sicherheitsbeamt\*innen des Regimes. In die Granitblöcken wurden die Namen der toten Silowiki und Sprüche von Kadyrow eingraviert[[67]](#footnote-67).

Am 23. Februar 2019, zum 75. Jahrestag der Deportationen, fanden erstmals nach Einführung des Verbots 2011 in Moscheen in ganz Tschetschenien Zeremonien und in Grosny eine Trauerfreier statt. Ein Jahr später nahmen Ramsan Kadyrow und andere tschetschenische Beamt\*innen anlässlich des 76. Jahrestages persönlich an einer Trauerveranstaltung teil. Die Legalisierung der Trauerfeierlichkeiten war, nach Meinung der Experten, welche von der Zeitung *Kaukasischer Knoten* befragt wurden, mitverantwortlich für die Festigung von Kadyrows Position[[68]](#footnote-68).

Die Vergangenheitsbewältigung ist damit jedoch noch nicht abgeschlossen, wie das Beispiel der „Speznaz-Tour“ zeigt, wogegen Kutajew und Titijew protestierten[[69]](#footnote-69). Zwei tschetschenische Reiseunternehmen haben russischen Kunden angeboten, am Tag des „Verteidigers des Vaterlandes“ eine Spezialeinheitentour in die Republik zu offerieren. Die nächste Tour[[70]](#footnote-70) ist für vier Tage vom 20. bis 23. Februar geplant. In Tschetschenien wie im benachbarten Inguschetien ist der 23. Februar jedoch der Jahrestag der Deportation von 1944 durch Joseph Stalin.

Diejenigen, welche in der Zeitspanne von 2011 bis 2019 aktiv gegen diesen Revisionismus protestierten wurden in Russland selbst mit konstruierten Vergehen zu Haftstrafen verurteilt oder mit dem Tod bedroht. Verwandte der Tschetschenen und Inguschen, welche gegen diese Geschichtspolitik im Ausland protestierten, wurden teilweise schwer gefoltert und es erfolgten körperliche Übergriffe auf Teilnehmer von Gedenkveranstaltungen in Europa. Auch der Autor dieses Berichts wurde aufgrund seiner Publikationen und Vorträgen zur Deportation, wiederholt mit dem Tode bedroht und es gab einen Mordversuch an ihm.

## Die Inhaftierung Ruslan Kutajews

Am 20. Februar 2014 wurde Ruslan Kutajew, Menschenrechtler, Aktivist und Vorsitzender der

„Versammlung der kaukasischen Völker“, wegen angeblichen Drogenbesitzes festgenommen und zu vier Jahren Haft in einer Strafkolonie in Tschetschenien verurteilt. Kutajew selbst und andere sind davon überzeugt, dass seine Festnahme sowie die Platzierung der Drogen mit der oben erwähnten Konferenz zum 70. Jahrestag der Deportationen unter Stalin zusammenhängt.

Kutajew musste diverse Dokumente unterzeichnen[[71]](#footnote-71). Nach Angaben russischer Menschenrechtsorganisationen und unabhängiger Journalist\*innen sei dies unter Folter erzwungen worden; auch HRW berichtet Entsprechendes[[72]](#footnote-72). An der Folter sei auch der tschetschenische Parlamentsvorsitzende Magomed Daudow beteiligt gewesen. Die verschiedenen Darstellungen der Verhaftung und des Drogenfundes durch angebliche Zeug\*innen vor Gericht lassen den gesamten Prozess höchst dubios erscheinen. Ein politisches Motiv liegt nahe. Trotzdem konnte Magomed Daudow auch nach der Folter von Ruslan Kutajew, in die Bundesrepublik Deutschland einreisen und Drohungen gegen Kadyrow-Kritiker\*innen aussprechen. Seit Ende 2017 ist Kutajew wieder frei[[73]](#footnote-73). Nach seiner Freilassung berichtete er, er habe nicht vor, sich aus der Politik zurückzuziehen.

# Besonders beachtete Menschenrechtsverletzungen

Menschenrechtsverletzungen sind in Tschetschenien an der Tagesordnung. Von den häufigen Fällen von willkürlichen Verhaftungen, Verschwindenlassen oder Misshandlung in Polizeigewahrsam erfährt man in westlichen Medien in der Regel wenig. Zwei größere Vorkommnisse haben in den letzten Jahren allerdings international für Aufmerksamkeit gesorgt. In beiden Fällen ist in kurzer Zeit massenhaft das passiert, was tagtäglich unbemerkt in kleinerem Rahmen stattfindet. Daher sollen diese beiden Ereignisse hier betrachtet werden.

## Der Fall der 27 außergerichtlich Getöteten

Nach Berichten der *Nowaja Gaseta* wurden im Laufe des Januars 2017 schätzungsweise 200 Personen von tschetschenischen Sicherheitskräften inhaftiert[[74]](#footnote-74). Die Zeitung hat nun offizielle Dokumente veröffentlicht, welche die illegale Inhaftierung von mindestens 27 tschetschenischen Männern belegen, die im Januar 2017 von den Sicherheitskräften getötet wurden[[75]](#footnote-75). Die russischen Behörden bestritten zuvor, dass die Verhaftungen stattgefunden hätten. Die Dokumente deuten darauf hin, dass russische Sicherheitskräfte in Tschetschenien gefälschte Terrorismusvorwürfe in Umlauf bringen, um außergerichtliche Tötungen zu rechtfertigen. Die Massenverhaftungen folgten auf zwei unabhängige Vorfälle in Tschetschenien.

* Am 17. Dezember 2016 soll eine Gruppe von sechs jungen Menschen einen Polizisten getötet haben, woraufhin sie sein Auto gestohlen und damit einen Verkehrsbeamten angefahren haben. Nach Angaben von *Nowaja Gaseta* wurden alle getötet, drei vor Ort und drei während der Haft.
* Am 11. Januar 2017 wurden vier Männer bei einem Einsatz zur Terrorismusbekämpfung im Bezirk Kurchaloy im Osten Tschetscheniens getötet.

Nach diesen beiden Vorfällen begannen die Sicherheitskräfte mit der Massenverhaftung junger Männer zur Terrorismusbekämpfung. Nach Angaben der Zeitung ist erwiesen, dass zwischen Dezember und Januar 109 Männer verhaftet wurden[[76]](#footnote-76).

Im April 2017 legte *Nowaja Gaseta* dem Untersuchungsausschuss Russlands eine Liste von 30 tschetschenischen Männern vor, die von russischen Sicherheitskräften getötet wurden[[77]](#footnote-77). 27 von ihnen wurden während der im Dezember 2016 und Januar 2017 durchgeführten Antiterroroperationen festgenommen. Laut der Zeitung wurden vom 26. bis 27. Januar 2017 27 der 30 Männer auf der Liste im Grosny-Hauptquartier der „Kadyrowzy“[[78]](#footnote-78) getötet, das in Tschetschenien für seine Folter während der Verhöre bekannt ist. Zwei der 27 Männer wurden erschossen und der Rest erwürgt. Die drei verbleibenden Männer wurden im Rahmen der „Anti-Homosexuellen-Säuberungen“ in Tschetschenien festgenommen. Sie wurden im Februar 2017 getötet.

Zu diesem Zeitpunkt bestätigte der Untersuchungsausschuss der Russischen Föderation, dass nur vier der 27 Männer auf der Liste von *Nowaja Gaseta* tatsächlich tot wären. Der Untersuchungsausschuss behauptete, zwei Männer auf der Liste seien am Leben: Mokhma Muskiyev und Shamkhan Yusupow. Laut der Tageszeitung zwangen die Behörden ihre Brüder Umar Turkoyev und Mansur Yusupow, sich als die Beiden auszugeben, und stellten sie sogar Tatyana Moskalkova, Russlands Kommissarin für Menschenrechte, während ihrer Informationsreise nach Tschetschenien im September 2017, vor[[79]](#footnote-79).

Weitere drei Männer auf der Liste werden nach Angaben des Untersuchungsausschusses vermisst. Die verbliebenen 18 Männer wurden im Sommer und Herbst 2017 von den Behörden auf die Liste gesuchter Terroristen für die Teilnahme am Syrienkrieg gesetzt. Im März 2018 weigerte sich der Untersuchungsausschuss endgültig, die Enthüllungen der Zeitung über den Massenmord zu untersuchen.

Trotz der Untätigkeit des Untersuchungsausschusses setzte die *Nowaja Gaseta* die Untersuchung des Falls mit Unterstützung von Menschenrechtsorganisationen und Anwälten fort.

In einem kürzlich veröffentlichten Artikel beschreibt Jelena Milaschina[[80]](#footnote-80).die offiziellen Dokumente des russischen Innenministeriums in Tschetschenien, welche die Namen, Bilder und persönlichen Informationen der 109 im Januar 2017 inhaftierten tschetschenischen Männer enthalten, sowie die Einzelheiten, wo die Strafverfolgungsorgane die Inhaftierten festhielten. In diesen neu veröffentlichten Dokumenten sind 26 der 27 Männer von der Massenmordliste von *Nowaja Gaseta* aufgeführt. Der Zeitung gelang es, mehrere Männer aus den Dokumenten des Innenministeriums zu erreichen, die zusammen mit den 27 Getöteten im Hauptquartier von den „Kadyrowzy“ festgehalten wurden. Das Innenministerium hatte zuvor dem Untersuchungsausschuss mitgeteilt, dass die 27 Männer auf der Liste von *Nowaja Gaseta* nicht einmal festgenommen wurden.

Die *Nowaja Gaseta* weist darauf hin, dass der tschetschenische Staatssender *Grozny TV* am 11. Januar 2017 ein Segment ausgestrahlt hat, in dem der tschetschenische Staatschef Ramsan Kadyrow einen Häftling namens Adam Dasayev persönlich verhört. Dasayev ist in der ursprünglichen Liste der 27 Getöteten von *Nowaja Gazeta* aufgeführt, und er ist auch in den Listen des Innenministeriums als Häftling Nummer 31 aufgeführt.

Zu diesen Listen gehören auch zwölf tschetschenische Männer, die von der SORB-Einheit[[81]](#footnote-81) „Terek“ festgenommen wurden, die zu dieser Zeit vom derzeitigen stellvertretenden tschetschenischen Ministerpräsidenten Abusaid Wismuradow geleitet wurde. Ihre Inhaftierung erfolgte nach den oben genannten Ereignissen vom 17. Dezember, als sechs junge Menschen einen Polizisten töteten und dann einen Verkehrsbeamten mit einem gestohlenen Polizeiauto anfuhren. Drei von ihnen wurden an Ort und Stelle getötet, während die restlichen drei - Madina Shakhbiyeva, Sakhab Yusupow und Islam Bergajew - ins Krankenhaus eingeliefert wurden.

Nach Angaben der Behörden starben Bergajew und Yusupow zwei Tage später im Krankenhaus. Aus neu erhaltenen Dokumenten konnte entnommen werden, dass Bergajew und Yusupow von der SORB- Einheit „Terek“ festgenommen wurden. Auf den Bildern ist zu erkennen, dass ihre Wunden von Folter stammen. Entgegen den Behauptungen der Behörden starb Shakhbijea unter unklaren Umständen, während Bergajew und Yusupow, die nichts mit dem Autounfall am 17. Dezember zu tun hatten, von

„Terek”, unversehrt, festgehalten wurden.

Unter den Opfern der Massenverhaftung 2017 war auch der Mann von Aminat Aturhanowa, welcher erschossen wurde[[82]](#footnote-82). Kurz nach der Veröffentlichung dieses Artikels hatte sich Aturhanowa an die *Nowaja Gaseta* gewendet und erklärt, sie werde das Verschwinden ihres Mannes bei den russischen Ermittlungsbehörden und den Menschenrechtsbeauftragten anzeigen. Dies berichtet Sergej Koscheurow, der Chefredakteur der *Nowaja Gaseta*, in einer Erklärung vom 17. Februar 2018.

Mehrfach war die Tschetschenin wegen ihres Kontaktes mit der *Nowaja Gaseta* und russischen Menschenrechtlern in Tschetschenien mit dem Tod bedroht worden. Im Januar 2018 wurde sie für eine gute Woche inhaftiert und kam erst nach einer Intervention der *Nowaja Gaseta* frei. Wenig später floh die Frau mit ihren beiden Kindern, der zwei-jährigen Sumai Aturhanowa und dem einjährigen Sajfullach Aturhanow, über Polen nach Deutschland[[83]](#footnote-83).

## „Säuberung“ von LGBT-Tschetschen\*innen

Im Februar 2017 erlebte Tschetschenien eine regelrechte „Säuberungswelle“[[84]](#footnote-84) gegen die LGBT- Gemeinschaft. Vor allem mutmaßlich homosexuelle Menschen wurden zu Dutzenden verhaftet und in inoffizielle Einrichtungen gesperrt, wo sie gefoltert und gedemütigt wurden. Einige von ihnen „verschwanden“ und wurden nicht mehr gesehen. Andere wurden zu ihren Familien zurückgeschickt, die über die Homosexualität informiert und angehalten wurden, „Ehrenmorde“ zu begehen, berichtete HRW. Auf Basis von Interviews mit Betroffenen, Journalist\*innen und Vertreter\*innen der russischen Organisation „LGBT-Netzwerk“[[85]](#footnote-85) stellt HRW die Ereignisse und die Stellungnahme Russlands und Tschetscheniens in einem ausführlichen Bericht dar. Danach wurden mehr als 100 Personen inhaftiert, die unter Folter Informationen über weitere homosexuelle Tschetschen\*innen preisgaben. Teilweise seien die Betroffenen über Wochen in inoffiziellen Einrichtungen der tschetschenischen Sicherheitskräfte eingesperrt gewesen, einzelne wurden sogar getötet.

Nach Aussagen einiger Opfer der Säuberung, war Magomed Daudow, der amtierende tschetschenische Parlamentsvorsitzende, persönlich an der Aktion beteiligt. Ramsan Kadyrow streitet die Aktion vehement ab und versichert, in Tschetschenien gäbe es keine Homosexuellen. Wenn doch, würden sich ihre Familien selbst darum kümmern. Die Anschuldigungen dienten allein der Destabilisierung Tschetscheniens.

Im April 2018 legte das russische LGBT-Netzwerk die folgenden Zahlen vor: Im vorherigen Jahr habe die NGO 114 Menschen aus Tschetschenien herausgebracht, die wegen „nicht traditioneller sexueller Orientierung“ verfolgt wurden[[86]](#footnote-86). 92 von ihnen hätten Russland verlassen. Von den Betroffenen gaben 41 Personen an, direkt einer unrechtmäßigen Inhaftierung, Folter und Schlägen ausgesetzt gewesen zu sein. 14 Männer berichteten, dass Polizeibeamt\*innen in ihre Häuser gekommen seien und sie bedroht oder ihnen im Austausch gegen eine Zusammenarbeit Schutz angeboten hätten. Sieben andere hatten sich an die NGO gewandt, nachdem Bekannte von ihnen festgenommen worden waren und sie befürchteten, dass ihre Namen an die Behörden weitergegeben würden. Sieben Personen hatten sich nach Drohungen von Angehörigen an das LGBT-Netzwerk gewandt. Acht der 114 Menschen waren nach Tschetschenien zurückgekehrt oder von Verwandten unter Zwang zurückgebracht worden, von denen zwei nachweislich nicht mehr am Leben sind.

Der Druck aus dem Ausland wegen dieser Ereignisse führte zu Untersuchungen durch russische Behörden. Nach ihren Aussagen wurden jedoch keine individuellen Beschwerden eingereicht, trotz Ermutigung und Schutzangeboten. Sie ordneten die Anschuldigungen daraufhin als „fake“ ein. Die Zurückhaltung der Zeug\*innen ist indes nicht verwunderlich. Sich öffentlich gegen die Regierung und ihre Praktiken auszusprechen, ist in Tschetschenien lebensgefährlich. Auch in einem nachfolgenden Gespräch zwischen Kadyrow und Putin kam das Thema zur Sprache. Der tschetschenische Regierungschef stritt alle Anschuldigungen ab. Putin habe keine weiteren Fragen gestellt, heißt es in dem HRW-Bericht. Im Mai 2019 hat HRW erneut berichtet[[87]](#footnote-87). Es soll eine weitere „Säuberung“ stattgefunden haben, die Ende 2018 und Anfang 2019 lief. Die Berichte der Interviewten gleichen denen von 2017. Die anscheinende Immunität der Verantwortlichen habe dazu geführt, dass sich die Verbrechen wiederholen können, erklärt HRW. Die Europäische Union appelliert[[88]](#footnote-88) an die russischen Behörden, genaue und transparente Untersuchungen anzustellen und die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen.

Bis heute werden Homosexuelle verfolgt, verschwinden und bleiben vermisst, wie der Russe Andrei Kobyshew[[89]](#footnote-89) in einem von *Radio Free Europe/Radio Liberty* veröffentlichten Fall. Kadyrow behauptet, dass „so etwas“ in seiner Republik nicht möglich sei. Alles sei erfunden von westlich-europäischen Geheimdiensten und Menschenrechtsaktivist\*innen, die in Tschetschenien arbeiten[[90]](#footnote-90).

Das Oberhaupt der tschetschenischen Republik war ebenfalls die treibende Kraft hinter der Einrichtung des Zentrums für islamische Medizin in Grosny. In diesem werden dutzende psychisch kranke Patienten mittels der Rezitation von Koran-Suren behandelt, damit sie sich laut Kadyrow „nicht an falsche Heiler und Zauberer wenden müssen, welche gegen das Wesen des Islam seien.“

Auf diese Art der Behandlung beruft man sich in Tschetschenien auch bei LGBT Personen. Aminat Lorsanowa berichtete, sie sei in Grosny von ihren Verwandten einem „Spezialisten“ für das „Vertreiben der Dschinn“ Gewalt ausgesetzt worden[[91]](#footnote-91). Die junge Frau verließ die russische Föderation mit Hilfe des

„Russian LGBT Network“. Diese Verfolgung endet nicht an den Grenzen Russlands.

Tanja Lokshina betont, dass der Kreml genau wisse, welche Verbrechen in Tschetschenien begangen werden, und sogar daran beteiligt wäre. Die Verfolgung von LGBT Menschen in Tschetschenien, die weltweit Schlagzeilen machten, wären ohne die langjährigen Repressalien gegen die Bewohner\*innen der Republik und die völlige Straflosigkeit der Behörden nicht möglich gewesen[[92]](#footnote-92).

Ihr zufolge begann die Unterdrückung während der Tschetschenienkriege zunächst mit der Verfolgung von Rebellen und denjenigen, die verdächtigt wurden, sie zu unterstützen. Später erstreckte sich diese Verfolgung auf andere Gruppen, die die tschetschenischen Behörden aus verschiedenen Gründen als unerwünscht betrachteten: von Regierungskritikern und Menschenrechtsaktivisten bis hin zu Wahrsagern und Drogenkonsumenten. Nach und nach reihten sich auch die LGBT-Menschen in diese lange Kette von Opfern ein. Zusätzlich sagen sich deren Familien meist von ihnen los.

Auch nach Aussagen von Verfolgten selbst entspricht die Kampagne gegen LGBT nicht tschetschenischen Traditionen, wie aus der Aussage einer geflohenen Transgender entnommen. Sie erzählte, dass sie ihr Haar schon vor der Etablierung des „Kadyrow-Regimes“ 2003 lang trug und jeder in Grosny sie kannte und über sie Bescheid wusste. Selbst von 1998 bis 1999, als die Scharia galt, hätte sie nie Probleme gehabt.

Lesbische Frauen sind in Tschetschenien nach Angaben des russischen LGBT-Netzwerks aufgrund der Unterstützung für traditionelle Werte „am stärksten gefährdet“. Die Organisation berichtet von „alarmierenden Nachrichten über Schikane und Misshandlungen“, merkt jedoch an, dass über die Fälle im Rahmen der Anti-LGBT-Kampagne von 2017 kaum berichtet wurde[[93]](#footnote-93). Wie die ILGA Europe[[94]](#footnote-94) mitteilt, waren im Zuge der Säuberungsaktionen zwölf Frauen inhaftiert worden, viele haben Tschetschenien und Russland infolge dieser Aktionen verlassen[[95]](#footnote-95).

Die Probleme, von denen andere Frauen in Tschetschenien betroffen sind, betreffen auch homosexuelle Frauen, die das zusätzliche Risiko tragen, Opfer von Missbrauch oder sogar Ehrenmorden zu werden, sollten ihre sexuellen Präferenzen bekannt werden[[96]](#footnote-96).

Jekaterina Sokirianskaia erklärt, dass sowohl Tschetschenien als auch Russland homophobe Gesellschaften seien, es jedoch seit dem Zusammenbruch der UdSSR in Tschetschenien weder zu Ehrenmorden an Männern noch zu organisierter Gewalt gegen Homosexuelle gekommen sei. Wenn, dann nur in vereinzelten Ausnahmefällen. Das Regime appelliere an die Traditionen, die jedoch von diesem verdreht und verändert würden[[97]](#footnote-97). Alles, was in Tschetschenien passiert, wäre ohne die militärische, politische und finanzielle Unterstützung des russischen Regimes und der Straflosigkeit des Kreml nicht möglich gewesen, fügt die Expertin hinzu[[98]](#footnote-98).

Der Neuste Trend der tschetschenischen Regierung scheint es zu sein, LGBT Personen mit terroristischen Gruppen gleichzustellen, wie die Entführung und Verhaftung von Salekh Magamadow und Ismail Isajew zeigen[[99]](#footnote-99).

## Unterdrückung tschetschenischer Frauen

In Tschetschenien ist die massive Ungleichbehandlung, ja Unterdrückung von Frauen Teil der Regierungspolitik. Auch wenn Ramsan Kadyrow behauptet, eine muslimisch geprägte Republik zu führen, die sich nach den Regeln des traditionellen tschetschenischen Adat richte und an der russischen Verfassung orientiert, ist es doch seine eigene, zutiefst chauvinistische und frauenfeindliche Politik, die den Alltag der Frauen in Tschetschenien bestimmt. Selbst Folterung von Frauen mit Elektroschocks ist eine alltägliche Praxis[[100]](#footnote-100).

Swetlana Gannushkina merkt in ihrem Bericht „Tschetschenen in Russland“ an, dass in den letzten Jahren in Tschetschenien eine Generation von Männern herangewachsen ist, die Frauen wie Menschen zweiter Klasse behandelt. Ein derartiges Verhalten gegenüber Frauen würde auf den Vorstellungen der jungen Führung Tschetscheniens und auf Traditionen der Wainachen, Tschetschenen und Inguschen basieren. Sie würden Traditionen so praktizieren, wie es Kadyrow und seiner Umgebung beliebt[[101]](#footnote-101). Frauen müssen sich in einer besonderen Weise unterordnen. Man verlangt von ihnen ein besonders Verhalten. Ehefrauen, Schwestern und die Mütter von Männern, die im Verdacht stehen, dem „Kadyrow-Regime“ nicht loyal zu sein, werden für die Taten der Männer mitverantwortlich gemacht, wie der Fall der Familie Tasurkajewa exemplarisch zeigt. Frauen können von der Polizei festgehalten, einem Mann aus dem „Kadyrow-Umfeld“ zugeführt werden, sie haben Schläge zu befürchten und die Forderung, die nächsten Angehörigen zu verraten. Erzwungene Eheschließungen, häusliche Gewalt, Kinder, die Müttern bei einer Scheidung oder dem Tod des Vaters weggenommen werden, sind die Norm in Tschetschenien. Weder die Rechtschutzorgane noch die Kommission für Familienangelegenheiten noch die Muftis tun irgendetwas, um die zunehmende Willkür und Gewalt gegen Frauen zu beenden.

Lokale Menschenrechtsaktivisten berichteten über mangelnde Informationen zur Situation der tschetschenischen Frauen. Dem Antidiskriminierungszentrum „Memorial“ zufolge, ist das Thema aufgrund dieses Informationsmangels sowohl in Russland als auch außerhalb der Landesgrenzen nur unzureichend erfasst. Themen, welche die Beziehung zwischen Männern und Frauen, Vergewaltigungen, außerehelich geborene Kinder und LGBT betreffen, sind in der tschetschenischen Kultur strikt tabu[[102]](#footnote-102).

Die „International Crisis Group“ bemerkte, dass Frauen stärker als Männer von den Bemühungen Kadyrows, Tradition und Moral durchzusetzen, betroffen sind. In der Vergangenheit hatte er Frauen als das Eigentum des Ehemanns bezeichnet, das hauptsächlich dafür da sei, Kinder zu gebären. Er setzt sich für Polygamie ein[[103]](#footnote-103) und hat diese Praxis als mögliches Mittel bezeichnet, um Ehrenmorde zu vermeiden: „Es ist besser, eine zweite oder dritte Frau zu sein, als getötet zu werden (…). Wir haben sehr strenge Sitten (…), sollte eine junge oder geschiedene Frau eine Beziehung haben, würde ihr Bruder sie und den Mann, mit dem sie zusammen war, töten.“ Menschenrechtsaktivisten haben wiederholt auf das Problem der Frühehen in Tschetschenien hingewiesen[[104]](#footnote-104), aber Kadyrow duldet diese Praxis[[105]](#footnote-105). Für die Familien ist es womöglich schwer, dem Druck mächtiger Männer zu widerstehen, die sich minderjährige Mädchen als zweite Ehefrauen nehmen wollen.

Fraglich ist, ob man über die Rechte von Frauen in einer Region sprechen kann, in der ein ungebildeter und grausamer Despot die ganze Macht hat, der zu seinen Rechten gegenüber Frauen sagte, er hätte das Recht die Frau zu kritisieren, wohingegen sie dieses Recht nicht hätte. Die Rolle der Frau ist klar die einer Hausfrau, die wissen muss, wo ihr Platz ist und dem Mann Liebe schenken muss. Die Frau ist seiner Meinung nach das Eigentum des Mannes. „Bei uns ist das so, wenn eine Frau sich nicht korrekt verhält, ist der Mann, der Vater und der Bruder dafür verantwortlich. Wenn sie bei uns über die Stränge schlägt, dann töten ihre Verwandten sie. So kommt es vor, dass ein Bruder seine Schwester, ein Mann seine Frau tötet“[[106]](#footnote-106).

Weiters ist es problematisch, eine Ehe in Tschetschenien aufzulösen, da Ramsan Kadyrow erklärte, es gäbe in der Republik „keine Scheidungen“. In der Verwaltung jedes Bezirks in Tschetschenien gibt es sogenannte „Abteilungen für die Harmonisierung der Familienbeziehungen“. Ein Umzug in eine andere Region Russlands ändert wenig. Eine Frau mit Kindern wird in der Regel von Verwandten nicht aufgenommen, sie kann nicht einfach Wohnung und Arbeit finden. Sie kann auch keine Dokumente für die Kinder erstellen, die diesen einen Schulbesuch oder Kindergartenbesuch ermöglichen würden. Bei jedem Versuch, etwas von dem Aufgezählten zu tun, würde sie ja in den Datenbanken des Innenministeriums geführt werden. Diese Daten werden nach Tschetschenien weitergegeben und sofort würden dann von dort Personen anreisen, vor denen die Frauen in dem Versuch, ihre Kinder zu retten, geflohen ist.

Die „International Crisis Group“ hat in ihrem Bericht „Tschetschenien das Innere Ausland“, festgehalten:

„Gewalt gegenüber Frauen ist, auch wenn sie nicht nur eine Erscheinung in dieser Region ist, im Nordkaukasus besonders tiefsitzend, findet sie doch in einem Klima von Straflosigkeit und Korruption in der Region statt. Neben der häuslichen Gewalt werden Frauen oft Opfer von Ehrenmorden und anderen traditionellen Praktiken, die offen von Kadyrow unterstützt werden, der erklärt, dass die Scharia wichtiger ist als die russische Gesetzgebung.“

In seinem Versuch, eine „traditionelle“ Gesellschaft zu schaffen, drängt Präsident Kadyrow Frauen dazu, sich „rechtschaffen“ zu verhalten. Dafür hat er Kampagnen gestartet, die den tschetschenischen Frauen einen bestimmten Kleidungsstil vorschreiben[[107]](#footnote-107). Laut HRW und schweizerischer Flüchtlingshilfe intensivieren sich diese Kampagnen seit 2017. Ziel dieser Kampagnen sei, dass Frauen in Tschetschenien Kopftücher tragen, die für sie vorgesehene Familienrolle akzeptieren und sich entsprechend verhalten. Die Lage und die Rechte tschetschenischer Frauen verschlechtern sich dadurch[[108]](#footnote-108). Im Juni 2017 startete Kadyrow ebenfalls eine Initiative zur Wiedervereinigung geschiedener Familien[[109]](#footnote-109) „zur Freude der Kinder“ und zur Bekämpfung von Terrorismus[[110]](#footnote-110). Im August berichteten die Medien, dass das Programm 948 Familien wieder zusammengeführt habe[[111]](#footnote-111). Laut den NGOs waren viele dieser Wiedervereinigungen erzwungen[[112]](#footnote-112).

Die Kampagnen zur Umerziehung zu „rechtschaffenen“ Frauen mit klar vorgeschrieben Verhaltenserwartungen enden nicht an den Grenzen der Teilrepublik Tschetschenien, wie die Menschenrechtlerin und Gründerin der Organisation „Memorial“, Swetlana Gannuschkina, berichtet. Minderjährige Mädchen würden von ihren tschetschenischen Verwandten ins Land gelockt[[113]](#footnote-113), um

„richtige tschetschenische Mädchen“ aus ihnen zu machen. Die Heirat mit einem, tschetschenischen Mann sei ein geeignetes Mittel dafür. Die Behörden Tschetscheniens stören sich nicht an diesen Methoden. Gannuschkina berichtet, dass sie einer jungen Tschetschenin half, vor der „Umerziehung“ zu fliehen. Die Behörden informierten ihre Verwandten über die Fluchtpläne und diese versuchten, die junge Frau aufzuhalten. Mit Gannuschkinas Hilfe konnte sie aber entkommen.

Deutsche Behörden zeigen insgesamt wenig Verständnis für die Situation der Frauen, wie der Journalist Bernhard Clasen berichtet. Dabei sind tschetschenische Frauen vorbildlich bei der Integration, insbesondere im direkten Vergleich mit Männern. Nach einer Studie des Soziologen Hermann Kuschej zeichnen sich tschetschenische Frauen der zweiten Generation besonders durch ihr Bildungsniveau aus. Während ihre Eltern teils noch Probleme mit der neuen Sprache des Gastlandes haben, sprechen diese akzentfrei und sind selbst im direkten Vergleich zu Einheimischen, weniger auffällig bei Kriminaldelikten. Dieses wachsende weibliche Selbstbewusstsein in der neuen Heimat lässt sich teils schwer mit der den tschetschenischen Traditionen verhafteten Männergesellschaft vereinbaren, wie auch die SOKO um die „Moralwächter“ zeigt, aber auch tragische Einzelfälle[[114]](#footnote-114).

„Moralwächter“ in Österreich: Der Druck auf Frauen sich „rechtschaffen“ zu Verhalten existiert auch im Exil wie das Beispiel der sogenannten „Sittenwächter“ und die daraus resultierende Gründung einer SOKO zeigt[[115]](#footnote-115). Laut der Menschenrechtsaktivistin Swetlana Gannuschkina gibt es in der tschetschenischen Diaspora viele Menschen, die Ramsan Kadyrow unterstützen und seine Haltung gegenüber Frauen teilen[[116]](#footnote-116). Laut Amina nannte sich die Gruppe im sozialen Netzwerk auf Deutsch – „Sittenwächter“. Alle Beiträge wurden auf Deutsch verfasst. Die Hüter der tschetschenischen Traditionen kennen die tschetschenische Sprache selbst nicht wirklich. Sie kommunizieren hauptsächlich auf Deutsch. Selbst diese Tatsache zeigt die Absurdität dessen, was passiert", sagte sie[[117]](#footnote-117). Der Anführer der Gruppe nannte sich in sozialen Medien „Heinrich Himmler“, mitteweile wurde er verhaftet und der Staatsanwaltschaft vorgeführt[[118]](#footnote-118).

Nach Angaben des Autors dieses Berichts, spielt das kollektive Trauma des Krieges eine zentrale Rolle, weshalb es zu einem Bruch mit den Traditionen kam, welche nun teilweise von Kadyrow neu interpretiert werden, aber auch bei der Identitätsstiftung junger tschetschenischer Männer in Europa zu einer Neuauslegung von Sittenwerten und Moral führt.

# Korruption und die „Achmat-Kadyrow-Stiftung“

Die Zeitung *Kaukasischer Knoten* berichtet, dass Ramsan Kadyrows Einkommen im Jahr 2019, laut der von ihm eingereichten Steuererklärung, 147,9 Millionen Rubel (etwa 1,7 Millionen Euro) betrug, fast 20- mal höher als im Jahr 2018. Kadyrows Frau hat laut ihrer Erklärung ihr Einkommen im Laufe des Jahres um das 40-fache erhöht. Laut den veröffentlichten Informationen zu Einkommen und Vermögen für 2020 ist Ramsan Kadyrow der reichste Regionalführer[[119]](#footnote-119) in Russland[[120]](#footnote-120). Viele Verwandte von Ramsan Kadyrow bekleiden Posten als Beamt\*innen und besitzen Wohnungen in einem Elite-Wohnkomplex in Moskau, erwähnen sie jedoch in ihren Erklärungen nicht, wie aus der Untersuchung des Medienprojekts „Wichtige Geschichten“ hervorgeht.

Im Jahr 2018 erhöhte die „Achmat-Kadyrow-Stiftung“ ihr Vermögen aufgrund von „Spenden“ auf 3,68 Milliarden Rubel (etwa 42,3 Millionen Euro). Der Betrag übersteigt die offiziellen Reservefonds der Tschetschenischen Republik um mehr als das Achtfache. In der Zwischenzeit wies die Stiftung, der große tschetschenische Unternehmen gehören, kein Einkommen aus unternehmerischer Tätigkeit auf[[121]](#footnote-121).

Die „Achmat-Kadyrow-Stiftung“ gründete Ramsan Kadyrow in Erinnerung an seinen Vater. Sie finanziert sich aus einem „parallelen Steuersystem“, das Abgaben von den Gehältern der Staatsangestellten abzieht. Das Portal *Meduza* berichtet[[122]](#footnote-122), dass hochrangige Regierungsmitglieder an die Stiftung spenden mussten. Sie waren zuvor unter dem Verdacht einer Kadyrow-kritischen Einstellung verhaftet worden. Während der Haft wurde ihr Eigentum beschlagnahmt, nach ihrer Entlassung seien sie zur Finanzierung der Stiftung genötigt worden. Kadyrow selbst spricht in Interviews von Freunden und Sympathisanten, welche die Stiftung unterstützen.

Seine berühmte Stiftung, die auch als Rückgrat für seine sportlichen Ambitionen dient, nutzt das „Krysha-Modell“ als effektives Parallelsystem zu den traditionellen staatlichen Standards in Russland und gleichermaßen in Europa. Mit einer solchen Schlagkraft lässt sich politisch alles Mögliche vollbringen, zumal es die innovative Kombination von Kriminalität und Kapitalismus ist – ein Leverage, das auf der Möglichkeit der Gewaltanwendung beruht, aber in den Dienst eines leistungsfähigen Wirtschaftsapparats gestellt wird. Gefestigt wird das System durch ein internes Sanktionierungs- und Bestrafungssystem, das rigoros ausgeübt wird, auch mit brutaler Gewalt bis hin zu Tötungsdelikten.

Die Stiftung finanziert ihrerseits zahlreiche Projekte Zu den bedeutendsten Projekten gehört zum Beispiel die Errichtung der Moschee in Grosny, welche nach Achmat Kadyrow benannt ist. Für das »Herz von Tschetschenien«, welche nach Angaben von Ramsan Kadyrow die Größte in der Föderation sei, die Moschee von Machatschkala ist größer, wurden allein 900 Millionen Rubel ausgegeben. Weitere Bauprojekte, welche die Stiftung finanzierte, sind Wohnanalgen in Grosny, Argun Stadt sowie Shali Stadt und natürlich der 400 Meter hohe Achmat Turm, mit einem Kostenvorschlag von 500 Millionen Dollar[[123]](#footnote-123). Aus dem Geld des Fonds werden Reisen prominenter Gäste nach Grosny bezahlt – seien es Schauspieler wie Jean-Claude Van Damme, Hillary Swank, Gerard Depardieu oder Sportler wie Mike Tyson oder Diego Maradona. Der Fonds deckte auch die Kosten für diverse Kampfsportveranstaltungen, darunter auch Kinderkämpfe für Kadyrows Söhne[[124]](#footnote-124), oder Geschenke für bekannte Kampfsportler und deren Entourage[[125]](#footnote-125). Diese Praxis wird auch von den Bewohner\*innen Tschetscheniens selbst kritisiert[[126]](#footnote-126).

Die Stiftung eröffnete 2009 das Islamische Medizinische Zentrum in Grosny, wo eine kostenlose Behandlung für Menschen mit neuropsychiatrischen Erkrankungen angeboten wird. Alle von ihnen werden durch das Lesen der Verse des Korans behandelt. In Deutschland finanzierte die Stiftung 2015 ein Essen für Geflüchtete[[127]](#footnote-127) in Kiel, das von Islam (Timur) Dugasajew und Mario Lemke zum Anlass des muslimischen Opferfests organisiert wurde. Die Kosten dieser Aktion werden auf 10.000 Euro geschätzt, etwa 800 Menschen nahmen teil. Die Veranstaltung hatte wohl das Ziel, ein positives Bild in Medien und Öffentlichkeit zu schaffen.

Kadyrow selbst behauptet, „dass seine Stiftung die einzige internationale Wohltätigkeitsorganisation sei, die zusammen mit den russischen Truppen an vorderster Front arbeitet. Andere internationale Organisationen seien gezwungen, ihre Dienste zu nutzen, um Flüchtlingen Hilfe zu leisten.“[[128]](#footnote-128)

Kadyrows Behauptungen sind jedoch ungenau und widersprechen den Tatsachen in Bezug auf den Zeitraum, in dem seine Stiftung in Syrien tätig war, sowie die Beständigkeit und Höhe der von ihr geleisteten Hilfe[[129]](#footnote-129). Tatsächlich ist die Hilfe der „Achmat-Kadyrow-Stiftung“ in Syrien sporadisch und vernachlässigbar. Der Hinweis des tschetschenischen Fernsehberichts auf russische Truppen „an vorderster Front“ widerspricht der langjährigen Behauptung des Kreml, Russland habe keine Bodentruppen in Syrien. Polygraph.info hat diese Behauptung untersucht und entlarvt, mit Beweisen dafür, dass die russische private Militärfirma Wagner in einen militärischen Angriff verwickelt war[[130]](#footnote-130).

Oft dient vermeintliche Hilfe durch die Stiftung nicht Tschetschenen selbst, sondern als PR-Aktion innerhalb der Islamische Gemeinde[[131]](#footnote-131). Die Versprochene Hilfe innerhalb Tschetscheniens wird teilweise auch nicht erfüllt[[132]](#footnote-132). Bei einem Treffen der Regierung der tschetschenischen Republik am 28. August 2020 kündigte Kadyrow die Schaffung einer neuen Agentur an, die „Tschetschenen überall helfen“ soll[[133]](#footnote-133). Die Bedingung für eine solche Hilfe ist jedoch nach Kadyrows eigenen Worten, dass die Menschen „auf ihre Zunge achten“ sollten. Selbst wenn Tschetschenen in Europa leben, bleiben sie „unsere Tschetschenen“, argumentierte das tschetschenische Oberhaupt. Für „gute Tschetschenen“ versprach er, etwas Gutes zu tun; und für „schlechte Tschetschenen“ versprach er, „alles zu tun, was nötig ist“. Kadyrows Botschaft von „Zuckerbrot und Peitsche“ für im Ausland lebende Tschetschenen, wurde im lokalen Fernsehen in tschetschenischer Sprache ausgestrahlt[[134]](#footnote-134). Kadyrows neu angekündigte Regierungsbehörde wird wahrscheinlich systematischere Informationen über Tschetschenen außerhalb Russlands sammeln und den russischen Sicherheitsdiensten zusätzliche Einblicke gewähren. Dies sind kaum gute Nachrichten für die tschetschenischen Dissidenten, die die Russische Föderation auf der Suche nach Sicherheit verlassen haben.

Mitarbeiter von Institutionen in Tschetschenien haben berichtet, dass ihre Vorgesetzten sie zwingen, sich auf *Instagram* zu registrieren und kritische Kommentare unter negativen Beiträgen zu Behörden zu hinterlassen. Laut Mitarbeitern sind sie gezwungen, negative Kommentare zu den Posts des *Telegrammkanals* *1ADAT* und des Bloggers Tumso Abdurakhmanow zu schreiben. Die Autoren dieser Anweisung behaupten, dass „die Qualität der Kommentare überprüft wird“[[135]](#footnote-135).

Nachdem der tschetschenische Minister für Information und Presse ersetzt worden war, nahm die Zahl der Kommentare zur Verteidigung von Ramsan Kadyrow unter den Posts seiner Gegner zu, berichtet die oppositionelle *1ADAT*-Bewegung. Blogger Tumso Abdurakhmanow hat auch den oben genannten Trend bemerkt: Sein Video-Appell an den Führer von Tschetschenien erhielt dutzende kritischer Kommentare[[136]](#footnote-136).

# Kriminalität

In den Medien wird regelmäßig über die „Tschetschenische Mafia“ berichtet[[137]](#footnote-137). Diese wird als monolithischer Block beschrieben und Verbindungen zu Kadyrow werden nicht oder kaum genannt (siehe Kapitel „Ramsan Kadyrows Netzwerk in Europa“).

Die Wahrnehmung des tschetschenischen Täters beginnt mit einer Hypothese, die uns sagt, nach welchen Objekten wir Ausschau halten. Diese Hypothese steht aber nicht für sich allein, sondern ist in ein allgemeines Erwartungssystem eingebaut (Kaukasus/Terrorismus/Islam). Die Stärke einer Hypothese hängt nun davon ab, wie häufig sie bereits bestärkt worden ist, welche alternativen Hypothesen überhaupt zur Verfügung stehen und welche motivationale, kognitive und soziale Unterstützung sie erhält. Je stärker eine Hypothese ist, desto schneller wird diese aktiviert und desto weniger Informationen braucht es für deren erneute Bestätigung, aber umso mehr widersprechende Informationen sind nötig, um sie zu widerlegen (Primacy-, Recency-, Halo-Effekt). Diese Fehler können harmlos sein, weil sie es uns ermöglichen, reibungslos im Alltag zu funktionieren. Gerade im polizeilichen Alltag ist das Routine-Handeln aufgrund vieler kollektiv geteilter Hypothesen überhaupt erst möglich. Komplexität wird notwendigerweise und erfahrungsgestützt reduziert. Problematisch wird diese selektive und im Alltag zunächst hilfreiche Wahrnehmungsverzerrung aber dann, wenn daraus ein Vorurteil wird, das dem Gegenüber kaum eine Chance lässt, die Wahrnehmung zu korrigieren. Verfestigte negative Einstellungen gegenüber Personen bzw. Personengruppen, die mit aggressiven Gefühlen verbunden sind, können im Wechselspiel mit dem Bürger eine Gewaltspirale in Gang setzen, die katastrophale Folgen hat – sowohl für den betroffenen Bürger als auch das Ansehen der Polizei, die als Vertreter staatlicher Gewalt in ihrem Auftreten besonders sensibel wahrgenommen wird. Die Problematik derartiger Vorurteile und deren Zustandekommen – nicht nur in der Presse, sondern auch der Polizei – sollten daher auch Thema der Diskussion sein, insbesondere auch die Polizeigewalt gegen Tschetschen\*innen[[138]](#footnote-138).

Zu den Folgen gehört eine zunehmende Radikalisierung tschetschenischer Jugendlicher in Europa, sagt Gannuschkina[[139]](#footnote-139). Sie könne auch verstehen, dass manche Beamt\*innen in Deutschland einen Impuls entwickelten, Tschetschenen über einen Kamm zu scheren und mit Vorbehalten anzusehen. „Tragt eure Konflikte aus, aber bitte nicht in Deutschland! Richtig, so Gannuschkina, sei dies indes nicht. Vielmehr müsste Deutschland noch mehr für die Integration tun und zum Beispiel Anhörungen von Asylbewerber\*innen sorgfältiger führen. Die Entscheider sollten sich bemühen, die Lage in Russland wirklich zu verstehen und sich nicht von Verdächtigungen leiten lassen.

# Karikaturen

Am 24. Januar 2020 haben Sicherheitsbehörden 25 Menschen im Bezirk Schali und anderen Bezirken festgenommen. Darunter waren Schulkinder, junge und alte Männer, die aufgrund von Fotocollagen mit Ramsan Kadyrow für eine Nacht inhaftiert wurden[[140]](#footnote-140).

Bereits in der Vergangenheit drohte Kadyrow Tschetschen\*innen in Europa, welche ihn auf sozialen Medien kritisieren. In seiner Rede, die am 6. April 2016 vom Fernsehsender *GrosnyTV* aufgezeichnet wurde, sagte Kadyrow, dass „jeder einzelne für seine Worte eine Antwort erhalten werde“[[141]](#footnote-141). Im Frühjahr 2019 sagte Ramsan Kadyrow, man müsse „alle Gesetze der Welt brechen“, um beleidigende Kommentare online zu verhindern. Zitat aus seiner Rede: „Wenn wir sie nicht stoppen, indem wir diejenigen töten, inhaftieren, erschrecken, die die Einigkeit unter den Menschen verletzen, indem sie Gerüchte und Zwietracht verbreiten, wird nichts passieren.“[[142]](#footnote-142) Wer ihn auf sozialen Medien beleidigt, dem drohe die Todesstrafe. Für andere, leichtere Fälle soll den „respektlosen Internet-Usern“ die Finger gebrochen oder die Zunge herausgerissen werden[[143]](#footnote-143). Insbesondere bei Karikaturen scheint Kadyrow sich in seiner Ehre verletzt zu fühlen. Der Autor dieses Berichts, wurde aufgrund seiner „Kadyrow-Karikaturen“ wiederholt mit dem Tode bedroht und war Körperverletzungen ausgesetzt.

Im Streit um die Äußerungen von Emmanuel Macron zu den Mohammed-Karikaturen nach der Ermordung des französischen Lehrers Samuel Paty durch den Tschetschenen Abdullah Ansorow, haben Ramsan Kadyrow sowie der Mufti Salach Meschijew den französischen Staatschef mit einem

„Terroristen“ verglichen[[144]](#footnote-144). Macron provoziere Muslime und sehe allmählich „selbst wie ein Terrorist aus“, erklärte Kadyrow am Dienstag im Messenger-Dienst *Telegram*. „Indem er Provokationen unterstützt, fordert er die Muslime heimlich dazu auf, Verbrechen zu begehen“[[145]](#footnote-145).

Kadyrow schreibt auf seinem *Telegrammkanal*: „Es ist nicht das erste Mal, dass Frankreich versucht, den Tschetschenen die Schuld an all seinen Problemen zu geben. Ich versichere Ihnen allen, Tschetschenen haben nichts damit zu tun.“[[146]](#footnote-146) Seine Behauptung, Frankreich beschuldige Tschetschenen für alle seine Probleme, wird von seinen eigenen Landsleuten bestritten. Es gibt „keine anti-tschetschenische Hysterie in der französischen Gesellschaft“, schrieb Mairbek Vatchagajew, ein in Paris lebender tschetschenischer Gelehrter und Autor, auf seinem *Telegrammkanal*. „Der einzige Politiker, der darauf hinwies, dass mit Tschetschenen etwas nicht stimmt, war der Vorsitzende der politischen Partei „La France insoumise“, Jean-Luc Melenchon, in Frankreich, aber selbst die Franzosen haben wenig Interesse an seiner Meinung“, sagte Watchagaew[[147]](#footnote-147).

Bei der Beerdigung des Täters, teilte die staatliche Fernseh- und Rundfunkgesellschaft *GrosnyTV* in einer abendlichen Pressemitteilung am 7. Dezember mit, er sei Opfer einer Provokation[[148]](#footnote-148). „Abdullah war ein gottesfürchtiger junger Mann. Der Vorfall wäre nicht passiert, wenn nicht die offene, islamfeindliche Provokation und der Druck auf die Gefühle der Gläubigen gewesen wären. Die Demonstration von Karikaturen gegen den Propheten veranlassten ihn, einen solchen Schritt zu tun", sagte der Journalist Alkhazur Kerimow von *GrosnyTV*. Seine Verwandten, darunter sein Onkel Nurdi Ansorow, sagten in dem Bericht: „Er konnte die an den Propheten gerichteten Beleidigungen nicht ertragen. Wenn sie ihn nicht provoziert hätten, wäre nichts passiert.“ Drei weitere Verwandte machten ähnliche Bemerkungen. Zum Beispiel beendete Zelimkhan Ansorow den Kommentar mit Lob: "Wenn wir von seinen Handlungen, von seinen Taten hören, mögen wir ihn immer mehr. Möge Allah seinen Dschihad segnen." Sie dankten auch der Führung Tschetscheniens für ihre Hilfe beim Transport der Leiche in die Republik[[149]](#footnote-149). Beachtenswert ist, dass der Off-Screen-Text für den Bericht den Mord zu rechtfertigen scheint[[150]](#footnote-150).

Bereits in der Vergangenheit hat Kadyrow argumentiert, dass „ohne eine spirituell entwickelte und hochmoralische Gesellschaft die Republik keine Zukunft hat.“ Er betonte, dass „Predigten von Imamen der Moscheen das Herz jedes Menschen in der Republik erreichen müssen, einschließlich derjenigen, die weit von der Religion entfernt sind.“ Schon 2015, nach den islamistischen Morden an elf Personen in der Redaktion von „[Charlie Hebdo](https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/thema/charlie-hebdo)“ in Paris, hat Kadyrow eine Massendemonstration gegen „Mohammed-Karikaturen“ in Grosny abhalten lassen[[151]](#footnote-151). Er sei bereit zu sterben, „um solche Menschen zu bestrafen, die unseren Propheten beleidigen.“ Die Aussagen seines engsten Kreises richten sich hierbei auch explizit an Muslime in Europa.

Adam Delimkhanow, Abgeordneter des russischen Parlaments, sagte: „Wenn ein Prophet gedemütigt wird, indem man Karikaturen über ihn macht, reagieren sie (Muslime in Europa) nicht, man hört kein Wort der Empörung. Aber wissen Sie weshalb? Weil sie erstens Teufel, Feiglinge und verängstigte Hühner sind … zweitens, weil es eine Pflicht ist, jeden zu vernichten welcher den Koran beleidigt. Aber die Tschetschenen in Europa schweigen und schämen sich nicht einmal dafür, solche Feiglinge zu sein. Keiner von ihnen in Europa ergreift Maßnahmen.“

Die Aussagen der tschetschenischen Regierung gegenüber Muslim\*innen und Tschetschen\*innen unterscheiden sich massiv zu denen gegenüber westlichen Medien[[152]](#footnote-152). Said Chubajew kritisiert die Exil-Tschetschen\*innen und Muslim\*innen in Europa dahingehend, dass sie, seiner Meinung nach, nicht gegen die Diffamierung des Propheten, beispielsweise durch die in Frankreich veröffentlichen Karikaturen, aufbegehren. Er echauffiert sich darüber, sie würden wie Feiglinge schweigen, statt aktiv zu werden und auf die Straße zu gehen[[153]](#footnote-153).

Seit der Tat in Frankreich fühlen sich Tschetschenen unter Generalverdacht gestellt und es kommt zu massiv mehr Abschiebungsfällen von Frankreich nach Russland.

# Die Darstellung von Tschetschen\*innen in den Medien

Über Tschetschenien, die Menschenrechtslage in der Republik und die Situation der geflüchteten Tschetschen\*innen im Exil wird kaum berichtet. Es gibt wenige Journalist\*innen, die sich des Themas annehmen. Diese jedoch beziehen sich häufig auf immer dieselben Quellen und so gelingt es nicht, die Heterogenität der tschetschenischen Exilgemeinschaft zu reflektieren[[154]](#footnote-154). Wenn sich von Gewalt Betroffene an die Medien wenden, werden ihre Erfahrungen im ersten Schritt generell in Frage gestellt, beziehungsweise negiert[[155]](#footnote-155). Dies führt zu Frustration beziehungsweise einem erhöhten Radikalisierungspotential[[156]](#footnote-156). Weiter gibt es die Erfahrung, dass nur Opfernamen genannt werden, die der Täter\*innen nicht[[157]](#footnote-157). Dies führt zu Wiederholungstaten wie im Fall von Beslan Dadaev. In wissenschaftlichen Veröffentlichungen[[158]](#footnote-158) wird die reale Bedrohungslage für Tschetschen\*innen in Deutschland kaum thematisiert[[159]](#footnote-159). Für die Betroffenen ist dies besonders demütigend. Die folgenden Beispiele stehen für diese Beschreibung der Mediendarstellung:

Die Sendung des öffentlich rechtlichen Fernsehsenders *ZDF* „Kriminelle aus dem Kaukasus“ von Christopher Nesirky, nutzt die Drohung von Dugasajew und verfremdet die Aussage der Übersetzung, sodass nur noch von kriminellen Tschetschen\*innen und Drohungen gegen Deutsche gesprochen wird[[160]](#footnote-160). Professor Uwe Halbach behauptet in seiner Studie zu Kadyrow, es gebe nur Drohungen gegen die Gemeinde in Deutschland[[161]](#footnote-161). Dabei wurde sein Text publiziert, als bereits öffentliche Demütigungen, wie auch Körperverletzungen gegen Kadyrow-Kritiker\*innen in Deutschland stattfanden. Seine Behauptung, das „Herz von Grosny“ sei die größte Mosche von Europa, ist eine direkte Übernahme der Propaganda von Kadyrow. Zur Zeit der Publikation war die Moschee von Machatschkala grösser als die in Grosny. Tote der außergerichtlichen Exekution wurden von der *DPA*, und dadurch auch von diversen deutschen Medien, als Homosexuelle ausgegeben. Daher entstand in Europa der Eindruck, dass es in Tschetschenien nur Tote durch die Verfolgung Homosexueller gab, was nicht dem Bericht der *Nowaja Gaseta* entsprach[[162]](#footnote-162).

Die negative Berichterstattung ist, nach Meinung der Betroffenen, einer der Faktoren weshalb es vermehrt zu Abschiebungen beziehungsweise negativen Asylbescheiden kommt, wohingegen über Kadyrow-Sympathisant\*innen und deren Taten in den Medien weit weniger berichtet wird, und sie vor allem selten namentlich genannt werden.

# Abschiebungen

Im Jahr 2019 hat die Bundesregierung in ihrer Antwort auf die Anfrage einiger Abgeordneter und der Fraktion „Die Linke“ zum Thema „Umgang der Bundesregierung mit Verfolgung und Gewalt aufgrund sexueller Orientierung in Tschetschenien“ eine Statistik zu Asylanträgen von Tschetschen\*innen veröffentlicht[[163]](#footnote-163). Von Januar 2017 bis Februar 2019 hätten nach Daten des BAMF 7.462 Staatsangehörige der Russischen Föderation mit tschetschenischer Volkszugehörigkeit Anträge auf Asyl gestellt. Die Angabe der Volkszugehörigkeit beruht auf den freiwilligen Aussagen der Antragsteller\*innen. In dem Zeitraum wurde darüber hinaus über weitere 19.099 bereits vorliegende Anträge entschieden. 593 Personen wurden als Flüchtlinge gemäß der Genfer Flüchtlingskonvention anerkannt[[164]](#footnote-164). 438 Personen wurde subsidiärer Schutz zugesprochen. Bei weiteren 353 Personen wurde ein Abschiebeverbot festgestellt. Die Statistik gibt keine Informationen über die Anzahl der LGBT- Geflüchteten. Die überwiegende Mehrheit der Anträge wurde nicht anerkannt. Im Falle ihrer Abschiebung wartet in der Russischen Föderation ein grausames Schicksal auf viele Antragsteller\*innen – darunter sind Demütigung, Folter und Mord[[165]](#footnote-165). Ende März 2021 wurde der tschetschenische Asylwerber Nurmagomed Mamuev, von Berlin nach Russland abgeschoben, von wo aus er über Dagestan weiter nach Tschetschenien gebracht wurde. Dort wurde er von der Polizei abgeholt. Über seinen aktuellen Aufenthaltsort wurden seine Verwandten nicht informiert[[166]](#footnote-166).

Es ist nicht das erste Mal, dass tschetschenische Flüchtlinge, ungeachtet der Gefahr für ihr Leben, nach Russland abgeschoben werden. In Russland angekommen, werden sie meist direkt an Tschetschenien ausgeliefert, sofern sie es nicht schaffen, irgendwo unterzutauchen. In Tschetschenien drohen ihnen Haftstrafen, Gewalt, Folter, Demütigungen, Vergewaltigungen und der Tod.

Zeitgleich besteht aber auch die Problematik der als Flüchtlinge eingereisten „Kadyrow-Agenten“. Diese werden vom tschetschenischen Regime in europäische Länder geschickt, um tschetschenische Regimekritiker ausfindig zu machen und zum Schweigen zu bringen – auf die unterschiedlichsten Arten

– wie einige Drohungen und Morde, welche in den letzten Jahren in Europa geschehen sind, untermauern.

Nach dem Mord an dem tschetschenischen Blogger M. Umarow, 2020 in Wien, äußerten seine Verwandten in den Medien ihr Unverständnis darüber, dass Kadyrow-Sympathisant\*innen in Deutschland und Österreich Asyl erhalten und forderten die Behörden auf, diese anstatt der verfolgten Tschetschen\*innen abzuschieben[[167]](#footnote-167).

Im April 2021 wurde der regimekritische Tschetschene Magomed Gadajew von Paris nach Moskau, und somit in eine lebensbedrohliche Lage abgeschoben. 11 Jahre hatte er in Frankreich gelebt, nachdem er aus einem der berüchtigten Geheimgefängnisse des „Kadyrow-Regimes“ fliehen konnte. Vor Gericht berichtete er über die grausame Folter, die er im tschetschenischen Gefängnis erlebt hat. Diese Abschiebung war für die russische Investigativjournalistin Elena Milaschina von der *Nowaja Gaseta*, Grund genug um ihren 2017 erhaltenen Deutsch-Französischen Preis für Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit zurückzugeben[[168]](#footnote-168). Menschenrechtler fordern einen Stopp von Abschiebungen nach Russland[[169]](#footnote-169). Der Fall von Gadajew steht exemplarisch[[170]](#footnote-170) für die seit neuestem in Frankreich praktizierte Verfahrensweise mit tschetschenischen Flüchtlingen[[171]](#footnote-171).

In Deutschland haben öffentlicher Druck und der Bamberger Landrat Johann Kalb im letzten Jahr die Abschiebung einer Familie mit vier Kindern, von denen zwei auch ernsthaft erkrankt sind, verhindert. Es wurde darüber berichtet und auch über die herrschenden Missstände und Vorurteile deutscher Behörden, was exakte Prüfungen der Asylanträge und der antragsstellenden Personen betrifft[[172]](#footnote-172).

Trotz gerichtlichem Auslieferungsverbot wurde der Tschetschene Schamil Soltamuradow im Februar 2018 nach Russland abgeschoben. Nach dem Verhör wurde er von einem russischen Militärgericht in Rostow zu einer 17-jährigen Haftstrafe verurteilt[[173]](#footnote-173). Swetlana Gannuschkina betonte[[174]](#footnote-174) in ihrer Äußerung zu diesem Fall, dass es allgemein bekannt ist, wie die russischen Behörden zu solchen Geständnissen kommen.

Im Juni 2019 erfolgten eine Abschiebung in Spremberg, im Zuge derer eine zehnköpfige Familie getrennt wurde. Zwei Töchter, 13 und 15 Jahre alt, waren nicht zu Hause als die Polizei kam. Mutter, Vater und die weiteren Geschwister wurden dennoch abgeschoben und die beiden minderjährigen Mädchen wurden ohne Betreuung alleine zurückgelassen. Eine Familientrennung im Zuge der Abschiebung ist laut Brandenburger Erlass klar rechtswidrig[[175]](#footnote-175). Die Menschenrechtsorganisation „Memorial“ hat dazu ein Statement verfasst[[176]](#footnote-176).

Im August 2020 wurde Husen Gadamauri in Nazran (Inguschetien) ermordet. Trotz zahlreicher Schreiben und Proteste durch die Deutsch-Kaukasische Gesellschaft war der Gerichtsbeschluss des „Hanseatischen Oberlandesgerichts“ vom „Bundesamt für Justiz“ und dem „Auswärtigen Amt“ vollstreckt worden und Husen Gadamauri 2017 ausgeliefert worden.

Im Oktober 2020 ist der tschetschenische Asylsuchende Ramses T. in der Justizanstalt Wien-Josefstadt verstorben. Er war nicht der erste Flüchtling, der in Schubhaft zu Tode kam. Am 27. September 2012 stirbt der 35-jährige tschetschenische Asylwerber Zelimkhan Isakow an einem Herzinfarkt im Polizeianhaltezentrum (PAZ) am Hernalser Gürtel. Wiederholt hatte er über gesundheitliche Probleme geklagt und neben Unterleibs- und psychischen Beschwerden auch Schmerzen in der Brust artikuliert. Zwei Amtsärzte wurden danach wegen fahrlässiger Tötung verurteilt[[177]](#footnote-177).

# Ramsan Kadyrows Netzwerk in Europa

Ramsan Kadyrow ist es in den vergangenen zehn Jahren gelungen, ein weitreichendes Netzwerk in Deutschland und anderen europäischen Staaten aufzubauen. Dafür bekam er Unterstützung der russischen Regierung, die der Generalbundesanwalt wie oben beschrieben auch für den „Tiergartenmord“ verantwortlich macht. Von den tschetschenischen Regierungssympathisant\*innen in der Diaspora-Gemeinde finden sich die wichtigsten Akteure in Kadyrows Netzwerk in Deutschland im Folgenden alphabetisch aufgeführt. Im Kapitel „Einzelschicksale“ weiter unten finden sich Informationen über genannte einzelne Opfer.

## Islam (Timur) Dugasajew

Islam Dugasajew erhielt durch den Gebrauch des Namens und Geburtsdatums seines Bruders die deutsche Staatsbürgerschaft. Seitdem ist er Mitglied der CDU in Kiel[[178]](#footnote-178) und propagiert in Deutschland die Politik von Ramsan Kadyrow. Er selbst bezeichnet sich als „Vertreter des Chefs der tschetschenischen Regierung“ und bezieht sich auf Kadyrow persönlich bei seinen Drohungen gegen Regimekritiker[[179]](#footnote-179). Er begleitete Abusaid Wismuradow, Leiter des tschetschenischen Spezialeinsatzkommandos, bei all seinen Besuchen. Er steht in engem Kontakt mit Kadyrow selbst sowie Magomed Daudow. Dugasajew pflegt auch Kontakte zu „Guerilla Nation Vaynakh”, den „Nachtwölfen“ und hat großen Einfluss in der Kampfsportszene. Nach seiner eigenen Boxkarriere wurde Dugasajew Manager und Promotor von Tschagajew und Chef der Boxpromotion „Terek Box Events“. Neben regelmäßigen Treffen mit Boxsportgrößen hat er weit verzweigte politische Kontakte, die über Tschetschenien hinausreichen. So dokumentiert er auf seinem *Instagram* Account Treffen mit der Tochter des Präsidenten von Aserbaidschan. Zudem wurde er mit dem „Kadyrow Orden“ ausgezeichnet. Er organisierte zusammen mit Mario Lemke ein Essen für Flüchtlinge, welches von der „Achmat-Kadyrow-Stiftung“ finanziert und weiter oben beschrieben wurde. „Karitative Events“ wie dieses sollen den Präsidenten Ramsan Kadyrow in ein rechtschaffenes Licht rücken.

Er bewegt sich in vertrauter Gesellschaft mit Magomed Daudow, Abusaid Wismuradow und weiteren wichtigen Sympathisanten\*innen Kadyrows. Die problemlose Einreise dieser Personen nach Deutschland ist sicherlich Dugasajews Einfluss zu verdanken. Er selbst sei nach Angaben Betroffener damit beschäftigt, Tschetschen\*innen in Deutschland einzuschüchtern. Nach dem dubiosen Prozess gegen Ruslan Kutajew und der Demontage eines Denkmals für die deportierten Tschetschen\*innen und Ingusch\*innen unter Stalin gab es Proteste der hier lebenden Tschetschen\*innen und Ingusch\*innen gegen Kadyrow. Dugasajew empfing, währenddessen die hochrangigen Offiziellen Magomed Daudow und Abusaid Wismuradow aus Tschetschenien in Deutschland und besuchte mit ihnen eine Kampfsportveranstaltung. Er selbst reist auch regelmäßig nach Tschetschenien, um sich mit Kadyrow oder Personen aus Kadyrows engstem Kreis zu treffen. Trotz seiner eigenen Angabe, seine Aufgabe wäre es kriminelle Tschetschen\*innen zu kontrollieren und diese den deutschen Behörden zu melden, existieren Aufnahmen in sozialen Medien, welche ihn und sein engstes Umfeld in Kontakt mit OK-Gruppierungen[[180]](#footnote-180) zeigen.

## Adam Tahaev

[Adam Tahaev](https://www.youtube.com/watch?v=WdAt4sEIr6k) fungiert als Bodyguard für Dugasajew. Dugasajew nutzt Tahaevs *Instagram*-Profil, um digitale Drohungen Dugasajews gegen Kritiker\*innen von Ramsan Kadyrow zu verbreiten. Zudem fungiert er als Fahrer von Abusaid Wismuradow, wenn dieser in Deutschland zu Besuch ist. Er selbst reist auch regelmäßig nach Tschetschenien, um sich mit Kadyrow oder Personen aus Kadyrows engstem Kreis zu treffen. Bilder in sozialen Medien zeigen ihn mit Mitglieder der OK-Gruppierung „Guerilla Nation Vaynakh” sowie Saihan M., dem selbsternannten Präsidenten der OK-Gruppierung „Kampfsportvereinigung Regime 95”[[181]](#footnote-181).

## Said-Magomed Ibragimov

Said-Magomed Ibragimov[[182]](#footnote-182) ist Geschäftsführer der Sicherheitsfirma „[Team Wolf Hamburg GmbH](https://www.team-wolf-hamburg.com/)“[[183]](#footnote-183) und steht in Kontakt zur OK-Gruppierung zur „Guerilla Nation Vaynakh”. Er schmückt seine Angestellten mit den Insignien des „Sonderverband Bergmann“[[184]](#footnote-184). Diese kaukasische Militäreinheit kollaborierte zuzeiten des Zweiten Weltkriegs mit der Wehrmacht. Ramsan Kadyrow persönlich zeichnete Ibragimov für seine Verdienste aus. Zudem war er bei allen Besuchen von Wismuradow anwesend. Er spielt außerdem in der Serie „4-Blocks“ einen tschetschenischen Mafiaboss, obwohl er Russe ist. Nach Angaben von Tschetschen\*innen dient dieser Auftritt von Ibragimov in dieser Serie nur dazu, das Image des kriminellen Kaukasiers zu unterstreichen.

## Magomed Apazov

Bilder in sozialen Medien zeigen Magomed Apazov zusammen mit Mitgliedern der OK-Gruppierung

„Kampfsportvereinigung Regime 95“. Bei Kampfsportveranstaltungen in Deutschland drückt er seine Unterstützung von Kadyrow durch das Tragen von T-Shirts mit „Kadyrow-Porträt“ aus. Er ist ebenfalls anwesend bei Besuch von Wismuradow und Daudow und reist auch regelmäßig nach Tschetschenien um sich mit Kadyrow, oder Personen aus Kadyrows engstem Kreis zu treffen. Ebenso beim Treffen mit

„Friedensrichter“ Manuel Charr und Arabern war er anwesend.

## Schamil Dadagov

Bilder in sozialen Medien zeigen Schamil Dadagov mit Mitgliedern der OK-Gruppierung „Kampfsportvereinigung Regime 95“ und der „Guerilla Nation Vaynakh“. Er erhielt von Kadyrow persönlich eine Auszeichnung im Sportbereich. Er selbst reist auch regelmäßig nach Tschetschenien, um sich mit Kadyrow oder Personen aus Kadyrows engstem Kreis zu treffen. Außerdem war er bei dem Treffen mit „Friedensrichter“ Manuel Charr und Arabern anwesend.

## Selim Agaev

Selim Agaev[[185]](#footnote-185) ist Mixed Martial Arts-Kampfsportler aus Hamburg. Agaev äußerte sich außerhalb des Rings offen antisemitisch. Einen Bericht über Proteste gegen den Quds-Marsch in Berlin kommentierte er mit den Worten „Dreckige Juden”. Er war beim Deutschlandbesuch von Abusaid Wismuradow, dem Leiter des tschetschenischen Spezialeinsatzkommandos, anwesend. Bilder in sozialen Medien zeigen ihn mit Mitgliedern der OK-Gruppierung „Kampfsportvereinigung Regime 95“. Seine Unterstützung für Kadyrow zeigt er unter anderem auf seinem *Instagram* Account durch das Tragen von „ACA-Anzügen“ und dem Oberteil „Im not *charlie hebdo* and never be“[[186]](#footnote-186). Seinen letzten GMC Fight hatte er im April 2021.

## Walid Dadakajew

Walid Dadakajew lebt bereits seit 20 Jahren ein Deutschland. Er soll Kontakte zum Verfassungsschutz haben und hat Tamerlan Aurbijew, nach dessen Ankunft in Deutschland zu einer Schusswaffe inklusive Schalldämpfer verholfen.

## Ismail Dautov

Ismail Dautov arbeitete für das tschetschenische Innenministerium, bevor er Asyl in Deutschland beantragte. Bilder in sozialen Medien zeigen ihn in Kampfmontur. Er soll in Folterfälle in seinem Heimatdorf verwickelt sein und brüstet sich in sozialen Medien als „Putins Infanterie“. Letzter bekannter Wohnort war Flensburg[[187]](#footnote-187).

## Mairbek Taisumow (Österreich)

Mairbek Taisumow gab in seinem Kampfsportcenter in Zusammenarbeit mit der ÖVP und Arbi Argujew Deradikalisierungskurse für Jugendliche. Diese wurden aufgrund seiner Kontakte zu Kadyrow, eingestellt. Er bekam von Kadyrow unter anderem einen Luxuswagen geschenkt.

Khamzat Chimaev (Schweden)

Khamzat Chimaev emigrierte 2013 nach Schweden, wo er mit Alexander Gustafson trainierte. Er kämpft in der UFC und wird als Nachfolger von Chabib Abdulmanapowitsch Nurmagomedow gehandelt. Chimaev ist im engen Kontakt zu Kadyrow und bekam von ihm unter anderem einen Mercedes geschenkt. Kadyrow soll Chimaev trotz dessen Corona Infektion genötigt haben, seine Karriere im März 2021 nicht zu beenden. Das Chimaev dieser Aufforderung nachkam, unterstreicht welche Macht Kadyrow über diesen ausübt und in welcher Abhängigkeit von Kadyrow Chimaev sich befindet.

Unter neu angekommenen Asylwerbern befinden sich viele Kadyrow-Sympathisant\*innen, wie Beispielsweise Mowsar Ikajew. Diese stehen zwar nicht in direktem Kontakt mit der tschetschenischen Regierung, aber propagieren und unterstützen deren Programm[[188]](#footnote-188).

Auf *Instagram* und *Facebook* lassen sich noch viele weitere Sympathisant\*innen von Kadyrow finden. Sie zeigen dort ihre Unterstützung für das Regime in Tschetschenien und nutzen diese Plattform unter anderem für Drohungen gegen Landsleute. Die genaue Zahl der Mitglieder ist schwer einzuschätzen. Doch durch Kommentare unter Bildern der wichtigsten Akteure und Durchsicht der verschiedenen Profile lässt sich eine aktive Gruppe von mindestens 40 in Deutschland lebenden Tschetschen\*innen ausfindig machen.

# Kampfsportler im Kontakt zu Kadyrow:

Die Liste der Kadyrow-Sympathisant\*innen unter den Kampfsportlern ist lang. Das bekannteste Beispiel ist Khabib Nurmagomedov. Eine Auflistung ist im Absatz zu Kadyrows Kampfsportverein „ACA“ zu finden. Der Einfachheit halber, werden hier nur deutsche Kampfsportler genannt.

## Manuel Charr

Führte als selbsternannter „Friedensrichter“ Verhandlung mit Arabern und Tschetschen\*innen[[189]](#footnote-189). Diese Kontakte, unter anderem auch zum BKA, stellte er über die Firma „Kuhr Security“ her. Er veranstaltete Kämpfe in Grosny und nahm auch an einigen Teil. Er ist regelmäßig zu Gast im Kulturzentrum von Dugasajew.

## Marco Huck

Marco Huck nahm an Kämpfen in Tschetschenien teil, wo er unter anderem Ramsan Kadyrow kennen lernte. Es gab auch einen Kampf in Halle mit Magomed Daudow und Abusaid Wismuradow, an dem Marco Huck ebenfalls teilnahm. Bei Kämpfen in Deutschland posiert er gerne mit seinem „Kadyrow-T- Shirt“. Er war im Juli 2014 unter anderem mit Profiboxern wie Evander Holyfield und David Haye in Grosny, bei einem Kampf von Ruslan Tschagajew. In sozialen Medien existieren auch Bilder, die Marco Huck beim Besuch des Clubhauses der Guerilla Nation Vaynakh, sowie in Dugasajews Kulturzentrum zeigen.

## Ruslan Tschagajew

Ruslan Tschagajew ist zwar Usbeke, kämpft jedoch für Kadyrow. Er steht in Kontakt zu weiteren Kämpfern der Szene, unter anderem Selim Agaev. Er trägt bei Kämpfen Kleidung des „ACA“. Auf *Instagram* zeigt er sich deutlich als Kadyrow-Sympathisant. Dugasajew war sein Manager.

Alle drei eint, dass sie semi-erfolgreiche Kampfsportler waren, bevor sie in Kontakt mit Kadyrow traten und dank seiner Promotion lukrativere Kämpfe erhielten.

Diverse russische Kampfsportler, insbesondere aus dem Bereich „Systema“[[190]](#footnote-190), unterstützen Kadyrow-Sympathisant\*innen bei ihren politischen Manifestationen und Gedenkveranstaltungen in Erinnerung an den Krieg oder die Deportationen. Zusammen mit Dugasajew und Said-Magomed Ibragimov haben Sergey Bitkow und Vladimir Babaew den ersten Ableger von „Team Wolf“ in Norddeutschland gegründet.

# Deutsche, die Kadyrow unterstützen:

## Mario Lemke

Mario Lemke war Mitorganisator[[191]](#footnote-191) des erwähnten Spendenessens in Kiel, welches 2015 unter großer medialer Aufmerksamkeit für die dortigen Flüchtlinge zum islamischen Opferfest organisiert wurde. Finanziert wurde dieses Essen durch die „Kadyrow-Foundation“, mithilfe des „Chechen Cultur Club Terek e.V“. Lemke arbeitet als Sportrechteverwalter von Dugasajew bei dessen Sportmarketingfirma „Terek Box Events“ und half diesem 2014, die Reise von Magomed Daudow und Abusaid Wismuradow zu organisieren. Ein enger Freund von Mario Lemke ist Rene Hildebrandt, welcher bereits einen Skandal auslöste, weil er seine rechte Gesinnung durch sein T-Shirt mit der Aufschrift „Kraft durch Freude“, welches er bei einem Kampf trug, deutlich zum Ausdruck brachte[[192]](#footnote-192).

## Thomas Pütz

Thomas Pütz[[193]](#footnote-193) ist Gründer und Vorstandsvorsitzender einer der erfolgreichsten Sicherheitsfirmen in Deutschland, der „Pütz Security AG“[[194]](#footnote-194). Zudem ist er Präsident des Bundes Deutscher Berufsboxer e.V. (BDB)[[195]](#footnote-195). Seine Sicherheitsfirma hat Kooperationsvereinbarungen unter anderem mit der Landespolizei Schleswig-Holstein, wie auf der eigenen Internetseite angegeben wird. Er steht in Kontakt zu Dugasajew[[196]](#footnote-196), dem selbsternannten Vertreter Kadyrows in Deutschland, und war selbst bei Kadyrow in Grosny zu Besuch. Dort hatte er auch Kontakt zu Abusaid Wismuradow und war bei Kämpfen von Tschagajew anwesend. Auf dem firmeneigenen Schießstand trainieren einige Kadyrow-Sympathisant\*innen regelmäßig.

# Kadyrows Entourage in Europa

## Tamerlan Aurbijew

Tamerlan Aurbijew soll, nach aktuellem Ermittlungsstand, der Vermittler beim Mordversuch auf einen in Deutschland lebenden Regimekritiker gewesen sein. Er befindet sich mittlerweile in Haft und das Verfahren soll in Kürze eröffnet werden.

## Beslan Dadajew

Beslan Dadajew ist Korrespondent des staatlichen Senders *TschGTRK Grosny* in Deutschland. Er drängt Kadyrow-Kritiker\*innen mit Drohungen zu öffentlichen Entschuldigungen, auch wenn sie in Deutschland leben. Konkrete Beispiele hierfür sind Minkail Malizaew und Mowsar Eskarchanow.

Beslan Dadajew nötigte Mowsar Eskarchanow zu einer Entschuldigung vor laufender Kamera, nachdem dieser beim Deutschlandfunk über seine Homosexualität und darauffolgende Probleme mit Kadyrow-Sympathisant\*innen in Tschetschenien und in Deutschland berichtete: Es seien [westliche](https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q&esrc=s&source=web&cd=4&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwjNrdG10pnnAhUEPewKHSPVDy4QFjADegQIBBAB&url=https%253A%252F%252Fwww.freitag.de%252Fautoren%252Fkoban%252Fverhaftungen-verfolgung-in-tschetschenien&usg=AOvVaw0o8-hkK3QU_p_pnwCazs2-) [Journalist\*innen gewesen, die ihm Drogen gegeben und ihn zu kritischen Aussagen gegen Kadyrow](https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q&esrc=s&source=web&cd=4&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwjNrdG10pnnAhUEPewKHSPVDy4QFjADegQIBBAB&url=https%253A%252F%252Fwww.freitag.de%252Fautoren%252Fkoban%252Fverhaftungen-verfolgung-in-tschetschenien&usg=AOvVaw0o8-hkK3QU_p_pnwCazs2-) [verleitet hätte](https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q&esrc=s&source=web&cd=4&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwjNrdG10pnnAhUEPewKHSPVDy4QFjADegQIBBAB&url=https%253A%252F%252Fwww.freitag.de%252Fautoren%252Fkoban%252Fverhaftungen-verfolgung-in-tschetschenien&usg=AOvVaw0o8-hkK3QU_p_pnwCazs2-)n. Seine eigene Geisteskrankheit sei der Grund, dass er schlecht über Kadyrow spreche. Minkail Malizaew[[197]](#footnote-197), der sich auf seinem *Facebook*-Profil kritisch zu Kadyrow äußerte, wurde mit Repressalien gegen seine Verwandten in der Heimat gedroht, wenn er sich nicht entschuldige.

Kadyrow-Vertreter\*innen forderten ihn in einem Telefonat auf, ein Entschuldigungs-Video zu veröffentlichen und sein *Facebook*-Profil zu löschen. Als er sich weigerte, wurde er so schwer verprügelt, dass er für mehrere Tage im Krankenhaus behandelt werden musste.

## Magomed Daudow

Magomed Daudow[[198]](#footnote-198) ist der Vorsitzende des Parlaments der tschetschenischen Republik und der zweit-einflussreichste Mann[[199]](#footnote-199) in Tschetschenien. Er war nachweislich an Menschenrechtsverletzungen beteiligt. So war er federführend bei der Verfolgung des Menschenrechtsverteidigers Ruslan Kutajew, dessen Fall weiter oben beschrieben wurde. Nach Angaben von Menschenrechtsorganisationen war Daudow auch in die Folter der Familie Askhabow involviert. Er beteiligte sich Anfang 2017 an den sogenannten Säuberungen und der Hetze gegen LGBT, über die seit April 2017 berichtet wurde. Daudow hatte eine Schlüsselrolle zu Beginn dieser Kampagne.

Magomed Daudow veröffentlichte eine Erklärung gegen die Menschenrechtsarbeit[[200]](#footnote-200), die im Dienste ihrer „Herren“ das System destabilisieren solle. In seiner Erklärung behauptete er, dass „Menschenrechtsaktivisten“, die in allerhand „Komitees und Zentren“ mit „Journalisten der falschen Medien“ arbeiten, für Kadyrows Probleme verantwortlich seien.

Daudow ist gleichzeitig Präsident von Kadyrows Fußballverein „Akhmat Grozny“. Dieser Verein hatte 2019 ein Freundschaftsspiel in Kiel[[201]](#footnote-201).

Die USA haben Magomed Daudow auf die „Magnitsky-Liste“[[202]](#footnote-202) gesetzt, ein Sanktionsprogramm gegen Personen, die Menschenrechtsverletzungen begehen. Er durfte daraufhin nicht mehr in die USA einreisen. Seine Vermögenswerte in den USA wurden eingefroren. Auch Ramsan Kadyrow selbst steht auf dieser Liste.

Kurz nach der Verhaftung von Ruslan Kutajew am 30. August 2014 war Magomed Daudow mit Abusaid Wismuradow, Islam (Timur) Dugasajew, Said-Magomed Ibragimov, Adam Tahaev, Schamil Dadagov, Selim Agaev und anderen bei einem Kampf des deutschen Profiboxers Marco Huck in Halle. Dort sprach Daudow Drohungen gegen Kampfsportler aus die Kadyrow offen kritisch gegenüberstehen und ihn zuvor wegen dessen Erinnerungspolitik in Bezug auf die Deportation 1944 kritisierten.

## Abusaid Wismuradow

Abusaid Wismuradow[[203]](#footnote-203) ist Leiter der Einheit „Terek" SORB, einer Art Spezialeinsatzkommando aus erfahrenen Polizeibeamt\*innen höheren Ranges. Außerdem leitet er Kadyrows Kampfsportpromotion

„ACA“. Kadyrows Entscheidung, ihn an die Spitze seiner MMA-Promotion zu setzen, suggeriert, dass diese eine Erweiterung von Kadyrows Machtapparat[[204]](#footnote-204) ist (Militarisierung der MMA).

Nach Angaben der *Nowaja Gaseta* war Wismuradow Anfang 2017 in den Fall 27 involviert. Deshalb, und wegen seiner mutmaßlichen Rolle bei der LGBT-Säuberungen, haben die USA ihn auf die Magnitsky-Liste gesetzt und Sanktionen[[205]](#footnote-205) gegen ihn verhängt.

Nach Deutschland konnte Wismuradow wiederholt einreisen. Er wurde in der Nähe von Hamburg operiert, schaut sich Kampfsportturniere mit anderen hochrangigen Kadyrow-Sympathisant\*innen an und bedroht Menschen, die Kadyrow kritisieren oder andere Ansichten zu Homosexualität vertreten. Auch nach der Hetze gegen LGBT-Tschetschen\*innen und der außergerichtlichen Hinrichtung der 27 Gefangenen, ist er im Beisein von Islam (Timur) Dugasajew, Said Magomed Ibragimov und Adam Tahaev erst bei der MMA-Veranstaltung „UFC Fight Night 115“ in Rotterdam und im Anschluss in Deutschland gewesen, wo er jeweils Kadyrow-Kritiker\*innen in Europa bedrohte.

Im April dieses Jahres hat der Berliner Rechtsanwalt Wolfgang Kaleck, Generalsekretär der deutschen Menschenrechtsorganisation „European Center for Human and Constitutional Rights“, in Zusammenarbeit mit Veronika Lapina, Leiterin der Nordkaukasus-Abteilung der NGO „Russian LGBT Network“, wegen Folter von Homosexuellen Anzeige bei der Generalbundesanwaltschaft in Karlsruhe erstattet[[206]](#footnote-206).

Angeklagt wurden fünf Verdächtige – alles hochrangige Vertreter\*innen des tschetschenischen Sicherheitsapparats. Darunter Abusaid Wismuradow, Ayub Katajew und Magomed Daudow. Die Untersuchungen laufen, beziehen sich aber nur auf Opfer der „LGBT Säuberungen“ und nicht auf Opfer des Fall 27. Das bedeutet, dass Verwandte der Personen, welche am 26. Januar 2017 durch Wismuradow getötet wurden und aufgrund ihrer Aussagen aus Russland fliehen müssten, keinerlei Hilfe erhalten.

## Kampfsportvereine

Mit Kadyrow waren zwei Kampfsportvereine verknüpft[[207]](#footnote-207). Einerseits ACB, welcher 2014 von Mairbek Khasiev gegründet wurde, mit Kämpfern wie Mairbek Taisumow oder Arbi Argujew. Bis 2017 expandierte ACB in den internationalen Markt und veranstaltete Veranstaltungen in den USA, Österreich, Polen, Weißrussland, Kanada, Deutschland, der Slowakei und Dubai. 2018 veröffentlichte ACB eine Erklärung, nach der ein „Umstrukturierungsprozess durchlaufen werden soll, um aus finanzieller Sicht effizienter zu arbeiten“. Innerhalb weniger Monate tauchten Berichte auf, dass ACB vorhatte, sich mit Kadyrows „Akhmat MMA-Promotion“ zusammenzuschließen. Dies zeigte sich auch an Veranstaltungen in Deutschland und Österreich, bei denen Kadyrow-Sympathisant\*innen anwesend waren.

Der 2015 gegründete MMA-Kampfclub „Akhmat“, mittlerweile „ACA“ (Absolute Championship Achmat), besteht aus einer MMA-Promotion und mehreren Trainingseinrichtungen in ganz Tschetschenien und verschiedenen anderen postsowjetischen Staaten. Zum damaligen Zeitpunkt war Tschetschenien als Veranstaltungsort für MMA noch unbekannt und es benötigte einer Vorarbeit. Diese leistete unter anderem Dugasajew mit seinem Verein in Deutschland, in dem er Kämpfer für Tschetschenien promotete. Bekanntestes Beispiel ist Ruslan Tschagajew, welcher seinen WBA Weltmeister-Titel unter fragwürdigen Bedingungen in Tschetschenien verteidigen konnte. Aber auch Evander Holyfield, David Haye, Manuel Charr und Marco Huck waren Gäste in Grosny.

Der Kampfsportverein wird von Kadyrow selbst aus dem Budget seiner Regierung gesponsert und trägt den Namen von Kadyrows Vater „Akhmad Kadyrow“. Kämpfer\*innen, die in die offizielle Liste des Kampfsportclubs aufgenommen wurden, erhalten monatliche Stipendien, die die medizinischen Kosten, Trainingskosten und Reisekosten decken. Je nach Erfolg erhalten die Kämpfer\*innen auch teure Autos und andere Statussymbole. Dabei sind Veranstaltungen des Vereins für die Bewohner\*innen von Tschetschenien teilweise obligatorisch, wer nicht erscheint kann berufliche Konsequenzen davontragen.

Der Präsident des Vereins Abusaid Wismuradow, welcher zugleich die SOBR Spezialeinheit in Tschetschenien leitet, ist ein Beispiel für die Vermischung von Militär und MMA. Bei seinen beiden Besuchen 2015 in Deutschland wurden auch Drohungen gegen tschetschenische Kampfsportler ausgesprochen, welche Kadyrow kritisierten. Die daraus resultierenden Konsequenzen sind Drohungen, teilweise mit Aufforderung zur Tötung an Kritikern. Diese Drohungen oder die Glorifizierung von Gewalt scheinen mittlerweile Teil des tschetschenischen Kampfsports unter der Regie von Ramsan Kadyrow geworden zu sein. Bereits 2017, in der „UFC-Fightnight 115“, kam es zu Drohungen, welche einen Monat darauf in einem Todschlag resultierten[[208]](#footnote-208). Auch Zelim Imadaev und Albert Duraev kommentierten die Ermordung des französischen Lehrers Samuel Paty mit der Aussage, der Täter Anzorov sei ein Held gewesen.

Im Lauf der Jahre hat Kadyrow eine Vielzahl von UFC-Kämpfer\*innen und Champions getroffen, darunter Frank Mir, Chris Weidman, Fabricio Werdum, Frankie Edgar, Alexander Gustafsson, Ilir Latifi und Makwan Akirkhani und Khamzat Chimaev. Er hat auch berühmte Kampfsportler wie Renzo Gracie, Badr Hari, Floyd Mayweather, Roy Jones Jr. und Mike Tyson getroffen. Durch die Verbindung mit einigen der beliebtesten Figuren im Kampfsport vermittelt Kadyrow mehr das Bild eines wohlwollenden, sportbegeisterten Führers, als das eines grausamen Tyrannen. Diese Taktik ist, in der Branche allgemein hin, als Sportwäsche bekannt und war besonders nützlich, um seine Herrschaft in Tschetschenien zu festigen. Dafür bedient sich Kadyrow auch seiner eigenen Kinder[[209]](#footnote-209). Obwohl der Kampf seines Sohnes 2016 zu einer Kontroverse mit Fjodor Jemeljanenko, einem der erfolgreichsten russischen MMA- Kämpfer[[210]](#footnote-210), führte, wurde diese Praxis in den folgenden Jahren beibehalten[[211]](#footnote-211)[[212]](#footnote-212). Mittlerweile kämpft Jemeljanenkos Bruder selbst für Kadyrows Verein und beim letzten Kampf seines Sohnes musste der Ringrichter intervenieren um diesem seinen Sieg zu sichern[[213]](#footnote-213).

Trotz Sanktionen[[214]](#footnote-214) der US-Regierung, nehmen Kampfsportler weiterhin an Turnieren in Tschetschenien teil[[215]](#footnote-215). Kadyrow verspottete diese Sanktionen und versicherte, dass die Beschränkungen die Situation in Tschetschenien nicht beeinträchtigen würden[[216]](#footnote-216).

### Kampfsportvereinigung Regime 95

Bei der Sportgemeinschaft „Regime 95“ handelt es sich um eine bandenähnliche Gruppierung, die unter dem Deckmantel einer Kampfsportvereinigung agiert. Nach außen hin suggeriert sie nur sportliche Interessen und Freizeitgestaltung. Die übereinstimmende politische Orientierung der Mitglieder ist jedoch unverkennbar. Auf den Profilen der verschiedenen Personen, die sich in Regime- 95-Kleidung zeigen, ist eine große Regime-Nähe und Treue zu Kadyrow deutlich zu sehen. Es werden häufig Kadyrow-Zitate und -Bilder geteilt[[217]](#footnote-217). Im Hintergrund soll die Vereinigung auch in Drogenhandel, bandenmäßigen Diebstahl und Erpressung verwickelt sein[[218]](#footnote-218).

### Guerilla Nation Vaynakh

„Guerilla Nation Vaynakh“ hat sich aus dem Rockerclub „Guerilla Nation“ entwickelt, welcher sich 2016 auflöste. Danach übernahm „Guerilla Nation Vaynakh“, vorwiegend aus Tschetschen\*innen bestehend, die Geschäfte. Im Jahr 2017 feuerte eine Gruppe von Tschetschenen 16 Schüsse auf ein Café in Berlin- Wedding ab, das von Albanern geführt wird. Hinzu kommen zahlreiche weitere Delikte im Drogenmilieu. Neben Tschetschen\*innen sollen auch Mitglieder aus arabischen Clans in die Gruppe gefunden haben, berichtet BZ-Berlin[[219]](#footnote-219).

## Sicherheitsdienste

Sicherheitsdienste[[220]](#footnote-220), die unter Einfluss von Kadyrow-Sympathisant\*innen stehen, sind für die Bewachung und den Schutz von Flüchtlingsheimen[[221]](#footnote-221) und Polizeistationen verantwortlich. Die Verbindungen gehen größtenteils über Islam (Timur) Dugasajew und Thomas Pütz. Die Bewachung der Flüchtlingsheime eröffnet eine einfache Möglichkeit, Asylsuchende aus Tschetschenien, die neu in Deutschland eintreffen, direkt unter Beobachtung zu stellen. Danach können sie gegebenenfalls direkt nach der Ankunft eingeschüchtert werden.

Das Bewachen polizeilicher Einrichtungen erlaubt eine Beobachtung der Polizeiarbeit direkt vor Ort. So können sensible Informationen zu Einsätzen und Vorgehensweise gesammelt und bei Bedarf weitergegeben werden[[222]](#footnote-222).

Einem Bericht des BKA zufolge nutzten einige Tschetschen\*innen im Sicherheitsgewerbe ihre Position für Schutzgelderpressung und Drogenhandel. Dem BKA sei wichtig, die Strukturen und Netzwerke tschetschenischer Straftäter\*innen kennenzulernen[[223]](#footnote-223), um gezielte Strategien zur Bekämpfung der von ihnen ausgehenden Kriminalität zu entwickeln. Die Volks- oder Gruppenzugehörigkeit würde nicht gesondert in der Kriminalstatistik geführt, sondern lediglich die Staatsbürgerschaft. Tschetschen\*innen haben die russische Staatsbürgerschaft, wie groß ihr Anteil an Täter\*innen ist, lasse sich schwer abschätzen. Auch darüber, wie stark Tschetschen\*innen als Volksgruppe in Deutschland vertreten seien, gebe es lediglich Schätzungen. Bei den Asylersuchen wird Volkszugehörigkeit durch das BAMF erfragt, die Angabe ist aber freiwillig. Schätzungen vermuten 20.000 bis 50.000 Tschetschen\*innen in Deutschland.

## Sippenhaft in Tschetschenien

Wer in Deutschland Asyl gewährt bekommt, ist nicht unbedingt in Sicherheit. Kollektiv-Bestrafungen sind laut Mark Galeotti, Direktor von „Mayak Intelligence“[[224]](#footnote-224), gängige Praxis in Tschetschenien. Häuser von Familienangehörigen in Tschetschenien werden abgebrannt oder zerstört, um vermeintliche

„Terrorist\*innen“ im Ausland zu bestrafen, ohne Rücksicht darauf, wer sonst noch dort lebt[[225]](#footnote-225). Familien werden entweder als Druckmittel benutzt, um die Verdächtigen zur Rückkehr nach Tschetschenien zu zwingen, oder sie werden für die angeblichen Taten ihrer Verwandten bestraft. Kadyrow selbst warnt öffentlich: „Ein Vater wird für die Taten seines Sohnes verantwortlich gemacht... Wenn du ein Kind geboren hast, bist du dafür verantwortlich. Ein Vater wird für seinen Sohn zur Rechenschaft gezogen, eine Mutter für ihre Tochter.“[[226]](#footnote-226)

Ramsan Kadyrow und der tschetschenische Sicherheitsapparat können von Moskau aus weitgehend ungehindert operieren[[227]](#footnote-227), solange sie für die russische Führung keine allzu großen Probleme verursachen. Oft bekommen sie keine direkte Hilfe bei extralegaler Verfolgung. Offensichtlich wird diese Verfolgung aber nicht unterbunden. Höhere Gerichte sind beispielsweise nicht bereit, Entscheidungen von tschetschenischen Gerichten anzufechten, besonders, wenn nur tschetschenische Bürger betroffen sind[[228]](#footnote-228).

Moskau ist wegen häufigen Missbrauchs der Mechanismen von Interpol bekannt. Die sogenannten

„Red Notices“[[229]](#footnote-229) – internationale Ersuchen um Verhaftung und Auslieferung – werden häufig gegen politische Gegner\*innen eingesetzt. Die Anzahl der Red Notices aus Grosny ist jedoch selbst für russische Verhältnisse sehr hoch. Zu den Opfern zählen politische Feinde wie Ahmad Zakayev, Ministerpräsident der tschetschenischen Exilregierung. Es trifft aber auch Menschen, die Opfer von Racheaktionen werden oder die einfach verwechselt wurden, wie Galeotti berichtet[[230]](#footnote-230). Interpols Red Notices-Database enthalte hunderte tschetschenische Namen, oft mit Terrorismusvorwürfen, die schon zu Auslieferungen führten. Einmal ausgeliefert seien die Menschen in Gefahr, zu verschwinden oder unter unmenschlichen Haftbedingungen eingesperrt zu werden.

# Bedrohungslage für Tschetschen\*innen in der EU

Die Bedrohungslage für Tschetschen\*innen in der EU darf nicht unterschätzt werden[[231]](#footnote-231). Eine chronologische Darstellung:

2009 kam es zu Tötungen in Russland, unter anderem Natalia Estemirowa, sowie im Ausland, zum Beispiel an Sulim Bekmirsajewitsch Jamadajew. Im selben Jahr kam es zur ersten Tötung eines Kadyrow-Kritikers in der EU – Umar Israilow wurde in Wien erschossen. Dessen Gefährdung wurde nicht ernst genug genommen. Seine Hinterbliebenen warten bis heute auf Entschädigung[[232]](#footnote-232). Dass die Hintermänner der Tat in Tschetschenien und dort im engsten Kreis um Kadyrow herum zu suchen sind, stellten auch die österreichische Justiz und der österreichische Verfassungsschutz fest.

2011 erhält Islam (Timur) Dugasajew durch den Gebrauch des Namens und Geburtsdatums seines Bruders die deutsche Staatsbürgerschaft. Er wird Mitglied der CDU in Kiel und propagiert von nun an in Deutschland die Politik von Ramsan Kadyrow.

Im selben Jahr verschob Ramsan Kadyrow den für Tschetschen\*innen zentralen „Tag der Deportation“ vom 23. Februar temporär auf den 10. Mai, den Tag der Beerdigung von Achmat Kadyrow, dem Vater des jetzigen Staatsoberhauptes. In Anlehnung an die Geschichtspolitik des Kreml erklärte er den 23. Februar zum nationalen Feiertag. In Russland steht dieses Datum für den „Tag des Verteidigers des Vaterlands“, an dem die Streitkräfte gefeiert werden. Seitdem häuften sich auch die Drohungen von Dugasajew[[233]](#footnote-233) und dessen Umfeld gegen Exil-Tschetschen\*innen in Europa[[234]](#footnote-234), die gegen diesen Geschichtsrevisionismus protestierten. Auch werden deren Angehörige bedroht, da unter Kadyrow auch Sippenhaft praktiziert wird. Diese Drohungen kumulierten sich 2014, als Ruslan Kutajew in Tschetschenien durch Daudow gefoltert wurde und dieser kurz danach problemlos erneut nach Deutschland einreisen konnte, was er Dugasajews Einfluss zu verdanken hatte und wogegen erneut Stimmen laut wurden. Wismuradow äußerte diese Drohungen teilweise persönlich bei seinen Besuchen in Deutschland. Auch ihn begleitende Kadyrow-Sympathisant\*innen, die in Deutschland leben, sprachen derartige Drohungen aus.

2015 wurde eine Tschetschenin, die im Krieg nach Deutschland geflohen ist und heute in Berlin lebt, für ihren politischen Aktivismus verbal bedroht. Im selben Jahr kritisierte ein in Frankreich lebender Tschetschene die tschetschenische Regierung im Fernsehen. Kurz darauf trat seine in Tschetschenien lebende Familie vor die Fernsehkameras und sagte sich öffentlich von ihm los.

2016 berichteten verschiedene Tschetschenen, dass sie nach Protestaktionen von Kadyrow-Sympathisant\*innen bedroht wurden. Beispielsweise ein in Berlin lebender Tschetschene, der an Demonstrationen in Wien teilgenommen hatte.

Schon in den Jahren zuvor kam es zu Drohungen gegenüber Kampfsportlern, nach 2017 hat dies aber eine neue Qualität erreicht. Insbesondere bei UFC / MMA-Veranstaltungen kam es im Dienste von Kadyrow oder in Verbindung mit seinem Kampfsportverein, zu direkten Todesdrohungen gegenüber Kampfsportlern. Diese Drohungen fanden meist bei Veranstaltungen und an Orten statt, an denen keine Presse anwesend war, zum Beispiel in der Trainingskabine, sodass es für die betroffenen Jugendlichen selbst bei der Polizei sehr schwierig ist, eine Anzeige wegen Nötigung einzureichen, da die Anzahl der Kadyrow-Sympathisant\*innen an Kampfsportveranstaltungen so hoch geworden ist, dass oft zehn oder mehr Personen gegen die betroffene Person aussagen. Nach Angaben von Kampfsportlern, sollen deutsche Sicherheitsverbände bei der Einschleusung von Schusswaffen bei Veranstaltungen geholfen haben. Diese Waffen wurden dann benutzt, um Personen mit dem Tod zu bedrohen.

2017 entsteht eine neue Dimension der Verfolgung – es findet die erste öffentliche Demütigung in Deutschland und somit in der EU statt. Der bekannte tschetschenische Aktivist und Menschenrechtler Ruslan Kutajew vergleicht dies mit stalinistischen Praktiken[[235]](#footnote-235).

Ein Beispiel für eine solche öffentliche Demütigung ist der Fall eines Tschetschenen, der aufgrund seiner Homosexualität nach Deutschland fliehen musste. Dort wurde er dann 2017 von Beslan Dadajew, Korrespondent des Senders *GrosnyTV*, aufgesucht, bedroht und dazu gezwungen vor laufender Kamera auszusagen, dass er geisteskrank wäre und sich für seine kritischen Aussagen zu entschuldigen. Homosexualität wurde in der tschetschenischen Gesellschaft schon vor Kadyrows Amtserhebung geächtet. Dass staatliche Sicherheitsbehörden Menschen aufgrund ihrer Sexualität aktiv inhaftieren, foltern und töten, hat mittlerweile einen neuen Höhepunkt erreicht.

2018 bedrohte Beslan Dadajew auch einen anderen jungen Tschetschenen, der in Deutschland lebt und wollte diesen ebenfalls, unter Androhung von Folgen für seine Familie in Tschetschenien, zu einer Entschuldigung vor laufender Kamera zwingen. Da dieser sich weigerte, wurde er so schwer misshandelt, dass er im Krankenhaus behandelt werden musste. 2019 wurde er von maskierten Männern mit einer Waffe bedroht.

Ebenfalls 2019 wurde ein, in Deutschland mit „Schutzidentität“ lebender, Tschetschene mit georgischer Staatsbürgerschaft in Berlin erschossen. Dieser Fall wurde als „Tiergartenmord“[[236]](#footnote-236) bekannt.

Auch der Leiter des tschetschenischen Kulturvereins „Ichkeria“ in Wien wurde schon mehrfach für seine regimekritischen Aussagen und seine politischen Aktivitäten bedroht. Er sprach zum Beispiel offen über die Deportationen unter Stalin. Sein in Tschetschenien lebender Cousin und dessen Sohn wurden im Zuge der Sippenhaft gefoltert und schwer verletzt. Ein weiteres Beispiel für die Anwendung der Sippenhaft liefert die Geschichte eines nach Frankreich geflüchteten Tschetschenen, welcher zuvor in Tschetschenien Zeuge der Entführung, Inhaftierung und Folter einer Person geworden war. Er erhielt Drohanrufe, in denen ihm und seiner in Tschetschenien lebenden Familie gedroht wurde.

Im Januar 2020 wurde der tschetschenische Blogger Imran Aliew tot in seinem Hotelzimmer in Lille, Frankreich, aufgefunden. Seine Leiche wies mehrere Stichwunden am Hals auf.

Im Februar 2020 wurde ein tschetschenischer Blogger in seiner Wohnung in Gävle, Schweden, von Ruslan Mamaev angegriffen. Zuvor drohte Magomed Daudow ihm auf *Instagram* bereits mit „Blutrache“. Seinem, in Deutschland lebenden, Bruder droht aufgrund der Sippenhaft ebenfalls Lebensgefahr.

Im Juli 2020 wurde der regimekritische tschetschenische Blogger „Ansor von Wien“ in Gerasdorf mit 6 Schüssen „hingerichtet“. Ramsan Kadyrow gilt in der Anklageschrift als zentrale Figur rund um den Mord[[237]](#footnote-237).

Im September 2020 wurde in Finnland ein Mann festgenommen, der einen Mordanschlag auf einen dort lebenden tschetschenischen Oppositionsblogger geplant hatte[[238]](#footnote-238).

Im Oktober 2020 wurden in Tschetschenien 72 Menschen entführt. Unter ihnen waren auch Verwandte eines in Österreich lebenden Oppositionsbloggers, die sich zuvor öffentlich von ihm losgesagt hatten[[239]](#footnote-239).

Im Dezember 2020 wurde ein Mordanschlag auf einen in Deutschland lebenden Tschetschenen geplant[[240]](#footnote-240). Walid Dadakajew soll Kontakte zum Verfassungsschutz haben und hat Tamerlan Aurbijew, nach dessen Ankunft in Deutschland aus Tschetschenien, zu einer Schusswaffe inklusive Schalldämpfer verholfen. Beide befinden sich mittlerweile in Haft. Das Verfahren soll in Kürze eröffnet werden.

Im April 2021 wurde ein regimekritischer tschetschenischer Blogger in Wien angegriffen. Berichten zufolge handelte es sich um zwei Angreifer – einen engen Verwandten von Magomed Daudow und den österreichischen Profiboxer Arbi Chakajew[[241]](#footnote-241).

Im Juli 2021 konnten die österreichischen Behörden nur knapp einen Mordanschlag an einem regimekritischen Tschetschenen in Bregenz verhindern. Er sollte von einem, in Wien lebenden Exil-Tschetschenen, mit einer Autobombe getötet werden[[242]](#footnote-242).

Zusammenfassend lässt sich gut erkennen, dass sich die Lage der tschetschenischen Flüchtlinge in der EU in den letzten Jahren verschlimmert hat.

# Forderungen und Empfehlungen

Die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) fordert, die Schutzmaßnahmen für nachweislich bedrohte Tschetschen\*innen deutlich zu verbessern. Nicht erst der „Tiergartenmord“ hat bewiesen, dass die Bedrohungslage ernst ist. Das „Kadyrow-Regime“ wird weiter versuchen, seine Drohungen auch auf deutschem und europäischem Boden umzusetzen. Im Fall des 2009 ermordeten Umar Israilow erkannte das Wiener Verwaltungsgericht zurecht eine Mitschuld der Republik Österreich.

Das Oberhaut der Republik Tschetschenien übt seine Macht willkürlich und uneingeschränkt aus, Staat und Justiz genügen keinen rechtsstaatlichen Standards. Eine Abschiebung Gefährdeter nach Tschetschenien kann nicht infrage kommen. Selbst für eine Auslieferung angeblicher Straftäter\*innen hat das Bundesverfassungsgericht in einer Entscheidung vom Dezember 2019 hohe Hürden errichtet[[243]](#footnote-243). Diese erscheinen vor dem Hintergrund erfundener Anschuldigungen und des häufigen Missbrauchs von Red Notices absolut gerechtfertigt.

Die GfbV unterstützt die Forderung von Ekkehard Maaß und der DKG, offensichtliche Kadyrow- Sympathisant\*innen besser zu überwachen und zu kontrollieren. Es habe den Anschein, dass diese Menschen Anträge auf Asyl leichter bewilligt bekommen – möglicherweise, weil sie genauer wissen, was sie den zuständigen deutschen Behörden dafür sagen müssen. Das bedeutet nicht nur eine Bewilligung möglicherweise ungerechtfertigter Asyl-Anträge für Regimetreue. Es verschlimmert auch die Bedrohungslage tatsächlich gefährdeter Tschetschen\*innen in Deutschland. Insbesondere das BAMF muss hier größere Vorsicht walten lassen und sein Personal gezielt in diese Richtung schulen.

Weiterhin fordert die GfbV, Menschenrechtsorganisationen in Tschetschenien bestmöglich zu unterstützen. Die Kadyrow-Regierung verteufelt und sabotiert ihre Arbeit, staatliche Repressalien und Racheakte sind Alltag. Die Verhaftungen von Ruslan Kutajew und Ojub Titiev machen das deutlich.

Darüber hinaus fordert die GfbV eine genaue Überprüfung der Sicherheitsdienste und (Kampf)Sportvereine, die durch ihre besondere Nähe zu Kadyrow auffallen und oben näher beschrieben wurden. Besonders beunruhigend sind Kooperationsvereinbarungen mit den Polizeibehörden von Schleswig-Holstein, die unter anderem Wachaufträge von Polizeigebäuden betreffen. Die Pütz Security AG, die so offensichtlich in der Gunst des tschetschenischen Präsidenten Kadyrow steht, sollte keinesfalls mit einer derart sensiblen Aufgabe betraut werden. Das gleiche gilt für die Bewachung von Einrichtungen, die Asylbewerber\*innen aus Tschetschenien beherbergen.

Schließlich fordert die GfbV, besonders Kadyrow-nahe Einzelpersonen genauestens zu beobachten. Zu ihnen gehört der Kieler CDU-Politiker Islam (Timur) Dugasajew. Seine enge Beziehung zu Ramsan Kadyrow und anderen hochrangigen Regierungsleuten in Tschetschenien, die an Menschenrechtsverletzungen beteiligt waren und wahrscheinlich weiterhin sind, sind eine Gefahr für regimekritische Geflüchtete. Propagandaaktionen wie das erwähnte Spendenessen in Kiel oder eine Mahnwache gegen die Sanktionen gegen Russland nach der Krim-Annexion geben Hinweise auf die Nähe einzelner Akteure zum tschetschenischen Regime. Kadyrows Netzwerk in Deutschland ist eine Gefahr für hier lebende Tschetschen\*innen und die öffentliche Sicherheit. Die hiesigen Sicherheitsbehörden sollten sich bemühen, sie einzudämmen.

Wer aus Tschetschenien nach Deutschland flüchtet, findet sich in einer schwierigen Lage. Denn große Teile der Diaspora sind von Kadyrow-Verbündeten durchsetzt – eben jenen Leuten, die meistens den Grund für die Flucht darstellen. Hier wäre es hilfreich, zum einen finanzielle Verbindungen von Diaspora-Vereinigungen zum tschetschenischen Regime aufzudecken und zu unterbinden. Zum anderen können unabhängige Strukturen einen Gegenpol bilden.

Zunächst sind also Aufklärung und weitere Nachforschungen notwendig. Das vorliegende Memorandum möchte dazu einen Beitrag leisten, wird aber nicht ausreichen. Finanzielle und personelle Verstrickungen einzelner Vereine müssen detaillierter aufgeschlüsselt werden. Vor allem für offizielle Stellen wie Polizei oder Stadtverwaltungen sollte sich eine Zusammenarbeit mit Kadyrow- nahen Kampfsportvereinen oder Sicherheitsdiensten verbieten.

Vor allem für Jugendliche erfüllen (Kampf)Sportvereine wichtige soziale und integrative Funktionen. Gezielte Unterstützung beim Aufbau politisch unabhängiger Vereinsstrukturen würde ihnen helfen, angstfrei in der deutschen Gesellschaft anzukommen. Gleichzeitig können solche Vereine freiheitliche Werte vermitteln und einer möglichen islamistischen Radikalisierung entgegenwirken.

1. <https://www.vienna.at/anschlag-auf-tschetschenen-in-bregenz-geplant-mann-in-wien-festgenommen/7066377> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-1)
2. <https://www.opendemocracy.net/en/odr/chechnya-social-media-critics-persecution/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-2)
3. <https://www.memo.ru/en-us/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-3)
4. Erklärung des Menschenrechtszentrum Memorial (2020): Erneuter Anschlag auf den Feind von Ramsan Kadyrow (Ещё одно покушение на врага Рамзана Кадырова). Online auf: <https://memohrc.org/ru/news_old/eshchyo-odno-pokushenie-na-vraga-ramzana-kadyrova?fbclid=IwAR2OgNhn9gKX9eGyw_tEpoB0Ld6AWIxh3zzffMSC4aC1OdSmmTJxQBouDGY> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-4)
5. <https://www.puetz-security.de/unternehmenshistorie> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-5)
6. <https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/mordanschlag-tschetschenien-v-mann-oppositioneller-100.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-6)
7. <https://www.youtube.com/watch?v=l15qKwVavAw> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-7)
8. <https://www.kavkaz-uzel.eu/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-8)
9. <https://www.d-k-g.de/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-9)
10. Vgl. Vatchagaev, Mairbek (2019): Chechnya, the inside Story, From Independence to War./ См. Ватчагаев, Маирбек (2019): Чечня, внутренняя история, от независимости до войны. [↑](#footnote-ref-10)
11. Vgl. Marit Cremer: <https://www.dekoder.org/de/gnose/tschetschenien-geschichte-kadyrow-titijew> (Stand: 03.08.2021) sowie Uwe Halbach: <https://www.swp-berlin.org/publications/products/studien/2018S01_hlb.pdf> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-11)
12. Tschetschenische Flüchtlinge: Todesangst nach der Flucht/ Чеченские беженцы: страх смерти после бегства <https://www.nd-aktuell.de/artikel/1089330.tschetschenischen-fluechtlinge-todesangst-nach-der-flucht.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-12)
13. <https://www.youtube.com/watch?v=TnzXeUCRSaw&t=1s> (Stand: 03.08.2021) Der russische Oppositionspolitiker Ilja Yashin hat 2016 dazu einen umfassenden Report veröffentlicht, in dem er Kadyrow als Sicherheitsrisiko für ganz Russland bezeichnet: <https://www.atlanticcouncil.org/event/report-launch-ilya-yashin-on-ramzan-kadyrov/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-13)
14. Smirnova, J. (2016): „Kadyrows beste Kämpfer sind in Syrien“. Online auf <https://www.welt.de/politik/ausland/article152020665/Kadyrows-beste-Kaempfer-sind-in-Syrien.html> (Der „Islamische Staat“ ist eine Terrororganisation, welche in Russland verboten ist) (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-14)
15. Meiborg, M. (2014): Tschetschenische Krieger in der Ostukraine - Kadyrow widerspricht. Online auf <https://www.zeit.de/politik/ausland/2014-05/ukraine-soeldner-tschetschenien> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-15)
16. Themenpapier der SFH-Länderanalyse (2019): Russland/Tschetschenien: „Ehrenmord“. Online auf <http://ichkeria.at/wp-content/uploads/2021/01/190322-rus-ehrenmord.pdf> S. 18 (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-16)
17. Halbach, U. (2010): Russlands inneres Ausland. Online auf <https://www.swp-berlin.org/publications/products/studien/2010_S27_hlb_ks.pdf> S: 31 (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-17)
18. Frontline defenders (2016): Death threats against human rights defenders Ramzan Dzhalaldinov and Elena Milashina for exposing corruption in Chechnya. Online auf <https://www.frontlinedefenders.org/en/case/case-history-elena-milashina> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-18)
19. Human Rights Watch <https://www.hrw.org/de> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-19)
20. Elsner, R. (2019): Neue Verfolgungswelle gegen LGBTI\* in Tschetschenien. Online auf <https://www.zois-berlin.de/publikationen/zois-spotlight/2019/neue-verfolgungswelle-gegen-lgbti-in-tschetschenien> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-20)
21. Schreck, C./Khazov-Cassia, S. (2019): ‚His Name Was Andrei‘. Online auf <https://www.rferl.org/a/chechnya-missing-gay-purge-andrei-kobyshev-mobile-phone-kadyrov/29993363.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-21)
22. Magnay, D. (2020): LGBT persecution in Chechnya: Bisexual woman beaten, drugged and exorcised. Online auf <https://news.sky.com/story/lgbt-persecution-in-chechnya-bisexual-woman-beaten-drugged-and-exorcised-12015020> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-22)
23. <https://www.youtube.com/watch?v=9WKvCUGUhto> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-23)
24. Kaukasischer Knoten (2017): Verwandte berichten von der Entführung von sieben Einwohnern von Grosny (Родственники сообщили о похищении семи жителей Грозного). Online auf <https://www.kavkaz-uzel.eu/articles/313389/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-24)
25. HRW (2005): Chechnya: ‚Disappearances‘ a Crime Against Humanity. Online auf <https://www.hrw.org/news/2005/03/20/chechnya-disappearances-crime-against-humanity> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-25)
26. HRW Briefing Paper (2005): Worse Than a War: „Disappearances“ in Chechnya - a Crime Against Humanity. Online auf <https://www.hrw.org/legacy/backgrounder/eca/chechnya0305/chechnya0305.pdf> S. 6 (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-26)
27. <http://ichkeria.at/?p=16776&lang=de> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-27)
28. <http://ichkeria.at/?p=16789&lang=de> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-28)
29. <http://ichkeria.at/?lang=de> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-29)
30. <https://www.crisisgroup.org/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-30)
31. Schweizerische Flüchtlingshilfe <https://www.fluechtlingshilfe.ch/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-31)
32. Themenpapier der SFH-Länderanalyse (2019): Russland/Tschetschenien: „Ehrenmord“. Online auf <https://www.fluechtlingshilfe.ch/fileadmin/user_upload/Publikationen/Herkunftslaenderberichte/Europa/Russland/190322-rus-ehrenmord-de.pdf> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-32)
33. Kosterina, I. (2020): Civil Society in the North Caucasus. Online auf <https://csis-website-prod.s3.amazonaws.com/s3fs-public/publication/200124_North_Caucasus.pdf> S. 8 (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-33)
34. <https://plus.tagesspiegel.de/berlin/manuel-charr-und-der-diktator-wie-ein-boxer-sich-als-vermittler-zwischen-remmos-und-tschetschenen-aufspielt-78023.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-34)
35. <https://wien.orf.at/stories/3094243/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-35)
36. „Tragt keine Waffen bei euch … Jede Art von Waffen ist Zeichen des Unglaubens daran, dass der Allerhöchste zu Hilfe kommt, wenn es nötig ist.“ [↑](#footnote-ref-36)
37. <https://de.wikipedia.org/wiki/Kunta_Haddschi_Kischijew> (Stand: 03.08.2021); <https://www.d-k-g.de/kunta_hadji.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-37)
38. <https://www.rferl.org/a/kadyrovs_chechen_sufism_accomodates_christmas_trees_holy_water/24453480.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-38)
39. <https://www.eng.kavkaz-uzel.eu/articles/47206/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-39)
40. Kadyrow unterstützt das in die nationale Sicherheitsdoktrin Russland eingeführte Konzept, das eine besondere "russländische Zivilisation" zum Objekt der Verteidigung gegen Einmischung von außen. [↑](#footnote-ref-40)
41. <https://www.ifri.org/sites/default/files/atoms/files/rnv99_m._laruelle_kadyrovism_en_2017.pdf> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-41)
42. <https://de.wikipedia.org/wiki/Internationale_Sunnitenkonferenz_in_Grosny> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-42)
43. <https://english.alarabiya.net/News/2013/03/22/-Sheikh-al-Bouti-the-Syrian-Sunni-cleric-who-stood-by-Assad> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-43)
44. Nähere Informationen zur Situation der Frauen in Tschetscheniens. Kapitel: „Unterdrückung tschetschenischer Frauen“, S.16 [↑](#footnote-ref-44)
45. Eine Ausnahme bildet die 2020 gestartete Kampagne des Muftiats gegen das Tragen des Niqabs. Zwar wird dieser in vielen Teilen der muslimischen Welt getragen, entspricht aber auch nicht tschetschenischer Tradition. <https://www.youtube.com/watch?v=7QXj_lqD0aU> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-45)
46. <https://kurier.at/chronik/oesterreich/soko-tschetschenen-nach-attentat-in-frankreich/401075982> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-46)
47. <https://www.kavkaz-uzel.eu/articles/353441/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-47)
48. Entstanden in den 1920ern Jahren als Teil der revisionstisch-zionistisch ausgerichteten Betar-Bewegung, hat der Verein große Nähe zu Benjamin Netanjahu und seiner nationalkonservativen Partei „likud“ und Anhänger vor allem im politisch rechten Spektrum. [↑](#footnote-ref-48)
49. <https://www.jpost.com/Breaking-News/Chechen-leader-Kadyrov-speaks-on-TV-supports-annihilating-Israel-605433> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-49)
50. <https://oc-media.org/anti-semitic-statement-by-kadyrov-provokes-anger-amoung-russian-israeli-jews/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-50)
51. <https://www.kavkaz-uzel.eu/articles/363747/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-51)
52. Roth, A. (2019): Chechnya verdict could mark new purge of human rights activists. Online auf <https://www.theguardian.com/world/2019/mar/17/chechnya-verdict-could-mark-new-purge-of-human-rights-activists-oyub-titiev> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-52)
53. Dornblüth, G. (2017): Isoliert und stigmatisiert. Online auf <https://www.deutschlandfunk.de/russische-ngos-und-das-agenten-gesetz-isoliert-und.724.de.html?dram%3Aarticle_id=382577> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-53)
54. Reeve, B. (2018): Die „Agentengesetze", ihre Evolution und Konsequenzen. Online auf <https://m.bpb.de/internationales/europa/russland/270715/die-agentengesetze-ihre-evolution-und-konsequenzen> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-54)
55. Roth, A. (2019): Chechnya verdict could mark new purge of human rights activists. Online auf <https://www.theguardian.com/world/2019/mar/17/chechnya-verdict-could-mark-new-purge-of-human-rights-activists-oyub-titiev> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-55)
56. RFE/RL (2018): Kadyrov Pledges to Ban Rights Activists from Chechnya. Online auf <https://www.rferl.org/a/kadyrov-pledges-to-ban-rights-activists-from-chechnya/29452451.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-56)
57. Eine Zusammenstellung von Einzelfällen der Verfolgung und Ermordung tschetschenischer Menschenrechtsverteidiger\*innen hat AI publiziert <https://www.amnesty.org/en/latest/campaigns/2018/02/chechnya-persecuted-for-defending-human-rights/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-57)
58. Memorial Deutschland (2019): Das Verfahren gegen Ojub Titiev. Online auf <https://www.memorial.de/index.php/7707-das-verfahren-gegen-ojub-titiev> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-58)
59. <http://ichkeria.at/?p=10027&lang=de> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-59)
60. Memorial Deutschland (2019): Ojub Titiev aus Haft entlassen. Online auf <https://www.memorial.de/index.php/7742-ojub-titiev-aus-haft-entlassen> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-60)
61. Malek, M. Dr. (2014): Deportierte Völker. Online auf <https://www.faz.net/aktuell/politik/die-gegenwart/russland-deportierte-voelker-12804712.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-61)
62. Cremer M. (2019): Tschetschenien. Online auf <https://www.dekoder.org/de/gnose/tschetschenien-geschichte-kadyrow-titijew> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-62)
63. taz (2019): Gedenken an Natalja Estemirowa - Ihre Mörder laufen frei herum. Online auf <https://taz.de/Gedenken-an-Natalja-Estemirowa/!5612172/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-63)
64. <http://euromaidanpress.com/2017/07/07/russias-imperial-crackdown-on-the-memory-of-indigenous-victims-of-deportations/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-64)
65. <https://www.theguardian.com/cities/2018/jun/02/the-darker-side-of-groznys-push-to-be-the-dubai-of-the-north-caucasus> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-65)
66. <https://www.kavkazr.com/a/dorogoy-akhmat-tower/28635036.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-66)
67. <https://www.kavkaz-uzel.eu/articles/332118/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-67)
68. <https://www.kavkaz-uzel.eu/articles/202258/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-68)
69. <http://ichkeria.at/?p=16881&lang=de> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-69)
70. <https://www.kavkaz-uzel.eu/articles/359361/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-70)
71. GfbV (2014): Unschuldiger Menschenrechtler zu vier Jahren Haft verurteilt. Online auf <https://www.gfbv.de/de/news/unschuldiger-menschenrechtler-zu-vier-jahren-haft-verurteilt-6456/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-71)
72. HRW (2014): Russia: Chechen Activist Leader Arrested, Beaten. Online auf <https://www.hrw.org/news/2014/07/08/russia-chechen-activist-leader-arrested-beaten> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-72)
73. Caucasian Knot (2017): Ruslan Kutaev: I will return to Russian politics. Online auf <https://www.eng.kavkaz-uzel.eu/articles/41846/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-73)
74. Nowaja Gaseta (2017): Es war eine Hinrichtung. In der Nacht des 26. Januar wurden in Groggy Dutzende von Menschen erschossen (Это была казнь. В ночь на 26 января в Грозномрасстреляли десятки людей). Online auf <https://novayagazeta.ru/articles/2017/07/09/73065-eto-byla-kazn-v-noch-na-26-yanvarya-v-groznom-rasstrelyany-desyatki-lyudey> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-74)
75. Die Enthüllungen sind der erste Teil einer dreijährigen Untersuchung der Journalistin Jelena Milaschina, die für die unabhängige russische Tageszeitung Nowaja Gaseta durchgeführt wurde. <https://novayagazeta.ru/articles/2021/02/15/89211-kazn-posle-smerti> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-75)
76. <http://ichkeria.at/?p=16792&lang=de> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-76)
77. Nowaja Gaseta (2017): Es war eine Hinrichtung. In der Nacht des 26. Januar wurden in Groggy Dutzende von Menschen erschossen (Это была казнь. В ночь на 26 января в Грозномрасстреляли десятки людей). Online auf <https://novayagazeta.ru/articles/2017/07/09/73065-eto-byla-kazn-v-noch-na-26-yanvarya-v-groznom-rasstrelyany-desyatki-lyudey> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-77)
78. <https://de.wikipedia.org/wiki/Kadyrowzy> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-78)
79. RFE/RL (2020): Report: Kremlin Rights Official Was Deceived While Proben Deadly Chechen Police Raids. Online auf <https://www.rferl.org/a/report-kremlin-rights-official-was-deceived-while-probing-deadly-chechen-police-raids/30399988.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-79)
80. <https://novayagazeta.ru/articles/2021/02/15/89211-kazn-posle-smerti> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-80)
81. <https://de.wikipedia.org/wiki/SOBR> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-81)
82. <https://novayagazeta.ru/news/2018/01/17/138677-v-chechne-ischezla-aminat-avturhanova-dobivavshayasya-rassledovaniya-kazni-sobstvennogo-muzha> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-82)
83. <https://europa.blog/menschenrechtler-keine-kettenabschiebung-von-verfolgter-tschetschenin-uber-polen-nach-russland/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-83)
84. HRW (2017): „They Have Long Arms and They Can Find Me“. Online auf <https://www.hrw.org/report/2017/05/26/they-have-long-arms-and-they-can-find-me/anti-gay-purge-local-authorities-russias> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-84)
85. Das LGBT-Network ist eine russische Organisation, die sich seit ihrer Gründung 2006 für die Rechte, Integration und den Schutz von LGBT-RussInnen einsetzt <https://help.lgbtnet.org/chechnya-en> (Stand: 03.08.2021); <https://lgbtnet.org/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-85)
86. Interfax, В ЛГБТ-сообществе заявили о вывозе из Чечни 114 подвергшихся преследованиюлюдей [Die LGBT-Gemeinschaft kündigte die Evakuierung von 114 verfolgten Menschen aus Tschetschenien an], 3 апреля 2018 <https://www.interfax.ru/russia/606704> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-86)
87. HRW (2019): Russia: New Anti-Gay Crackdown in Chechnya. Online auf <https://www.hrw.org/news/2019/05/08/russia-new-anti-gay-crackdown-chechnya> (Stand: 03.08.2021); Human Rights Watch. <https://www.hrw.org/de> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-87)
88. Der Tagesspiegel (2019): EU wirft Tschetschenien Ermordung Homosexueller vor. Online auf <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/queerspiegel/verfolgung-und-misshandlung-eu-wirft-tschetschenien-ermordung-homosexueller-vor/23883266.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-88)
89. Schreck, C./Khazov-Cassia, S. (2019): ‚His Name Was Andrei‘. Online auf <https://www.rferl.org/a/chechnya-missing-gay-purge-andrei-kobyshev-mobile-phone-kadyrov/29993363.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-89)
90. <https://www.youtube.com/watch?v=9WKvCUGUhto> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-90)
91. <https://www.kavkaz-uzel.eu/articles/344918/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-91)
92. <https://www.kavkazr.com/a/30896353.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-92)
93. <https://www.ilga-europe.org/sites/default/files/chechnya_report_by_rus_lgbt_n_31_july_2017.pdf> S. 23-25 (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-93)
94. <https://www.ilga-europe.org/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-94)
95. <https://euobserver.com/opinion/141268> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-95)
96. <https://www.ilga-europe.org/sites/default/files/chechnya_report_by_rus_lgbt_n_31_july_2017.pdf> S. 23-25 (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-96)
97. <https://www.polygraph.info/a/chechnya-gay-persecution-kadyrov/29740151.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-97)
98. <https://www.kavkazr.com/a/30954612.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-98)
99. Repressionen gegen LGBT-Aktivisten: Nach Tschetschenien verschleppt - <https://taz.de/Repressionen-gegen-LGBT-Aktivisten/!5749637/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-99)
100. <https://www.youtube.com/watch?v=zUk2Gu_SaYw> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-100)
101. Bericht „[Tschetschenen in Russland](https://www.ecoi.net/en/file/local/2005386/2019_03_Chechens_in_Russia_final_DE.pdf)“ des Menschenrechtszentrums Memorial und des „Komitees zivile Unterstützung“ in Redaktion von Swetlana Gannushkina. (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-101)
102. <https://memohrc.org/sites/all/themes/memo/templates/pdf.php?pdf=/sites/default/files/chechens_in_russia_eng_1.pdf> S. 24 (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-102)
103. <https://lenta.ru/articles/2017/09/07/kadyrov_95> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-103)
104. Nowaja Gaseta, Кадыров вновь подтвердил свадьбу 17-летней чеченки с начальникомРОВД [Kadyrow bestätigte erneut die Hochzeit einer 17-jährigen tschetschenischen Frau mit dem Leiter des ROVD] <https://novayagazeta.ru/news/2015/05/14/112202-kadyrov-vnov-podtverdil-svadbu-17-letney-chechenki-s-nachalnikom-rovd> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-104)
105. <https://www.easo.europa.eu/sites/default/files/public/COI-Report-Chechnya.pdf> S. 28 (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-105)
106. Komsomolskaja Prawda, Interview von Ramsan Kadyrow mit Alexander Grymow: <https://www.kp.ru/online/news/213305/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-106)
107. Themenpapier der SFH-Länderanalyse (2019): Russland/Tschetschenien: „Ehrenmord“. Online auf <http://ichkeria.at/wp-content/uploads/2021/01/190322-rus-ehrenmord.pdf> S. 11 (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-107)
108. Ausnahme bildet die Niqab Kampagne von Salach Mezhiev. Der Mufti hat darauf hingewiesen, dass dies eine arabische Tradition ist, die für Tschetschenen nicht charakteristisch ist. Experten zufolge hat Mezhiev jedoch selbst gegen tschetschenische Adats (Traditionen) verstoßen, da nur die ältesten Männer in der Familie das Aussehen einer Frau kritisieren können. <https://www.youtube.com/watch?v=7QXj_lqD0aU&t=3s> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-108)
109. <https://www.opendemocracy.net/en/odr/in-chechnya-ruthless-strongman-orders-family-reunification/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-109)
110. <https://lenta.ru/articles/2017/09/07/kadyrov_95> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-110)
111. <https://www.nytimes.com/2017/08/26/world/europe/chechnya-divorce-ramzan-kadyrov.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-111)
112. <https://www.state.gov/reports/2018-country-reports-on-human-rights-practices/russia/> S. 47 ff (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-112)
113. Themenpapier der SFH-Länderanalyse (2019): Russland/Tschetschenien: „Ehrenmord“. Online auf <http://ichkeria.at/wp-content/uploads/2021/01/190322-rus-ehrenmord.pdf> S. 19 (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-113)
114. <https://kurier.at/politik/inland/tschetscheninnen-klagen-an-ehrenmorde-sind-keine-seltenheit/277.871.027> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-114)
115. <https://kurier.at/chronik/oesterreich/soko-tschetschenen-nach-attentat-in-frankreich/401075982> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-115)
116. <https://www.kavkaz-uzel.eu/articles/353441/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-116)
117. <https://www.kavkaz-uzel.eu/articles/353280/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-117)
118. <https://www.diepresse.com/5895483/ermittlungen-gegen-tschetschenische-sittenwachter> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-118)
119. <https://www.kavkaz-uzel.eu/articles/359163/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-119)
120. <https://www.kavkaz-uzel.eu/articles/364502/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-120)
121. <https://www.kavkaz-uzel.eu/articles/340309/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-121)
122. Meduza (2019): New report points to violent mass purges among Chechnya’s ruling elite. Online auf <https://meduza.io/en/feature/2019/10/15/new-report-points-to-violent-mass-purges-among-chechnya-s-ruling-elite> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-122)
123. <https://www.handelsblatt.com/finanzen/immobilien/kadyrows-turm-zu-babel-europas-groesstes-hochhaus-entsteht-in-tschetschenien/20957246.html?ticket=ST-906208-rXx5BcGwscxP7UmJL0eo-ap5> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-123)
124. <https://www.kavkaz-uzel.eu/articles/324305/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-124)
125. <https://www.kavkaz-uzel.eu/articles/331355/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-125)
126. <https://www.kavkaz-uzel.eu/articles/329948/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-126)
127. Schnellhase, G. (2015): Diese Spende empört die Stadt. Online auf <https://www.kn-online.de/Kiel/Achmat-Kadyrow-Foundation-Kiel-Diese-Spende-fuer-Fluechtlinge-empoert-die-Stadt> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-127)
128. <https://grozny.tv/news/society/25826> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-128)
129. <https://www.polygraph.info/a/chechen-syria-kadyrov-foundation-fact-check/29140760.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-129)
130. <https://www.polygraph.info/a/us-wagner-russia-syria-scores-killed/29044339.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-130)
131. <https://www.kavkaz-uzel.eu/articles/352602/> (Stand\_ 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-131)
132. <https://www.kavkaz-uzel.eu/articles/352493/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-132)
133. <https://www.grozny-inform.ru/news/politic/121570/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-133)
134. <https://www.kavkaz-uzel.eu/articles/353573/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-134)
135. <https://www.kavkaz-uzel.eu/articles/359070/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-135)
136. <https://www.kavkaz-uzel.eu/articles/359212/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-136)
137. <http://ichkeria.at/?p=2184&lang=de> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-137)
138. <https://wien.orf.at/stories/3058358/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-138)
139. Tschetschenische Flüchtlinge: Todesangst nach der Flucht <https://www.nd-aktuell.de/artikel/1089330.tschetschenischen-fluechtlinge-todesangst-nach-der-flucht.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-139)
140. <https://www.kavkaz-uzel.eu/articles/345129/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-140)
141. <https://www.youtube.com/watch?v=q_BTt27mKEM> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-141)
142. <https://de.euronews.com/2019/11/07/kadyrow-will-todesstrafe-fur-online-beleidigugen> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-142)
143. <https://www.rferl.org/a/chechen-leader-threatens-to-break-fingers-and-tear-out-tongues-/29997721.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-143)
144. <https://www.eng.kavkaz-uzel.eu/articles/52589/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-144)
145. <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/terrorismus-moerder-von-samuel-paty-in-tschetschenien-bestattet-17090087.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-145)
146. <https://t.me/RKadyrov_95/1008> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-146)
147. <https://www.polygraph.info/a/chechnya-kadyrov-france-beheading/30907308.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-147)
148. <https://www.youtube.com/watch?v=4izvKUJyOik> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-148)
149. <https://www.kavkazr.com/a/30989744.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-149)
150. <https://www.kavkazr.com/a/30993548.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-150)
151. <https://www.welt.de/politik/ausland/article136504632/Eine-Million-Tschetschenen-gegen-Charlie-Hebdo.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-151)
152. <https://www.youtube.com/watch?v=aHGjNDsM7Ig> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-152)
153. <https://www.youtube.com/watch?v=T-zu9vKcUrU&t=2s> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-153)
154. <https://www.deutschlandfunk.de/tschetschenen-in-europa-gefaehrder-und-gefaehrdete.724.de.html?dram%3Aarticle_id=438028> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-154)
155. Kadyrow besaß zur Zeit der Publikation bereits seinen eigenen Kampfsportverein, dessen Leiter Abusaid Wismuradow 2014 sowie 2015, in Deutschland, Drohungen gegen Kampfsportler aussprach, welche in Körperverletzungen resultierten. <https://www.deutschlandfunk.de/boxen-ein-volk-von-kaempfern.1346.de.html?dram%3Aarticle_id=324522> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-155)
156. <https://www.welt.de/politik/ausland/article176359957/Terror-Warum-junge-Tschetschenen-im-Exil-Anschlaege-verueben.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-156)
157. <https://www.deutschlandfunkkultur.de/geflohen-und-trotzdem-weiter-verfolgt-gewalt-gegen.2165.de.html?dram%3Aarticle_id=399414> (Stand: 03.08.2021) <https://www.welt.de/politik/deutschland/article197014087/Verfolgte-Tschetschenen-Kritik-an-Auslieferungen-an-Russland.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-157)
158. <https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/56903/ssoar-2018-halbach-Tschetscheniens_Stellung_in_der_Russischen.pdf%3Bjsessionid%3DD6B02878BB7F16A6549978EBF450446D?sequence=1> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-158)
159. <https://www.dekoder.org/de/gnose/tschetschenien-geschichte-kadyrow-titijew> (Stand: 03.08.2021), besonders befremdlich ist, dass in der wissenschaftlichen Analyse der Angriffskrieg auf die Sowjetunion als einer von vielen Faktoren für die Deportation der Tschetschenen von deutschen Autoren ausgeklammert wird, im Gegenteil zu österreichischen, Vergleiche Professor Schmiedinger <https://www.aufwerten.at/wp-content/uploads/2020/04/Rede-f%C3%BCr-Tschetschenischen-Gedenktag.pdf> (Stand: 03.08.2021), oder Schweizer Historikern, Vergleiche Professor Perovic <https://www.academia.edu/11036242/Der_Nordkaukasus_unter_russischer_Herrschaft_Geschichte_einer_Vielv%C3%B6lkerregion_zwischen_Rebellion_und_Anpassung_B%C3%B6hlau_2015_> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-159)
160. <http://ichkeria.at/wp-content/uploads/2021/05/manuskript-kriminelle-aus-dem-kaukasus-100.pdf> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-160)
161. <https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/56903/ssoar-2018-halbach-Tschetscheniens_Stellung_in_der_Russischen.pdf%3Bjsessionid%3DD6B02878BB7F16A6549978EBF450446D?sequence=1> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-161)
162. Auch in den folgen Artikel über die Verfolgungen von LGTB wir kaum auf die Gefahrenlage in Deutschland eingegangen. Bsp das der Haupttäter Wismuradow wiederholt in Deutschland war und diese Besuche für Drohungen nutzen bsp <https://www.zeit.de/politik/ausland/2017-04/tschetschenien-homosexuelle-folter-toetungen-russland-5vor8> (Stand: 03.08.2021), oder das Körperverletzungen öffentliche Demütigungen in Deutschland stattfinden bsp <https://www.zois-berlin.de/publikationen/zois-spotlight/2019/neue-verfolgungswelle-gegen-lgbti-in-tschetschenien> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-162)
163. Deutscher Bundestag (2019): Umgang der Bundesregierung mit Verfolgung und Gewalt aufgrund der sexuellen Orientierung in Tschetschenien. Online auf <https://www.nrz.de/politik/bka-nimmt-kriminelle-tschetschenen-clans-ins-visier-id213132723.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-163)
164. Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge vom 28. Juli 1951/Protokoll über die Rechtsstellung der Flüchtlinge vom 31. Januar 1967. Online auf <https://www.unhcr.org/dach/wp-content/uploads/sites/27/2017/03/GFK_Pocket_2015_RZ_final_ansicht.pdf> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-164)
165. <https://www.tagesspiegel.de/politik/fluechtlinge-mit-russischem-pass-zahl-der-abschiebungen-von-tschetschenen-steigt/25143314.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-165)
166. <https://oc-media.org/asylum-seeker-deported-from-germany-disappeared-in-chechnya/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-166)
167. <https://www.sn.at/politik/weltpolitik/schwester-von-getoetetem-blogger-kadyrows-spione-abschieben-90335107> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-167)
168. <https://taz.de/Wegen-Abschiebung-von-Tschetschenen/!5760736/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-168)
169. <https://www.kavkaz-uzel.eu/articles/364402/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-169)
170. <https://www.aljazeera.com/news/2021/5/14/is-france-cracking-down-on-chechen-asylum-seekers> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-170)
171. <https://www.opendemocracy.net/en/odr/russias-war-in-chechnya-rumbles-on-in-europes-deportation-of-asylum-seekers/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-171)
172. <https://taz.de/Abschiebung-nach-Tschetschenien/!5676184/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-172)
173. <https://europa.blog/aus-deutschland-abgeschobener-tschetschene-zu-17-jahren-verurteilt/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-173)
174. <https://europa.blog/tag/schamil-soltamuradow/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-174)
175. <https://taz.de/Illegale-Abschiebung-aus-Cottbus/!5600599/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-175)
176. <https://www.hrw.org/ru/news/2021/04/15/378493> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-176)
177. <https://www.diepresse.com/1576033/tod-in-schubhaft-zwei-amtsarzte-verurteilt> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-177)
178. <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/ramsan-kadyrow-statthalter-in-deutschland-der-botschafter-des-boesen-a-f9ccfe7d-0002-0001-0000-000177244289> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-178)
179. <https://www.youtube.com/watch?v=DUY5V8Gb2zg> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-179)
180. In Deutschland werden “Rocker” auch als Gruppierung der organisierten Kriminalität bezeichnet. [↑](#footnote-ref-180)
181. <https://www.youtube.com/watch?v=WdAt4sEIr6k> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-181)
182. Instagram-Account <https://www.instagram.com/ibragimov_said_magomed/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-182)
183. Team Wolf Hamburg GmbH – die Firma hat ihre Homepage mittlerweile komplett vom Netz genommen. Hinweise gibt es nur noch über <https://www.northdata.de/Team+Wolf+Hamburg+GmbH,+Hamburg/HRB+144879> (Stand: 03.08.2021) oder einen Handelsregisterauszug. [↑](#footnote-ref-183)
184. <https://de.wikipedia.org/wiki/Sonderverband_Bergmann> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-184)
185. Instagram-Account <https://www.instagram.com/team_selim_agaev/?hl=de> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-185)
186. Kadyrow hatte nach dem Anschlag auf die Satirezeitschrift Charlie Hebdo im Januar 2015 in Paris eine Massendemonstration angeordnet. Diese richtete sich gegen Karikaturen des Propheten Mohammed in westlichen Medien und einen satirischen Umgang mit Religion. Spiegel (2015): Präsident führt Demo gegen „Charlie Hebdo“ an. Online auf <https://www.spiegel.de/politik/ausland/tschetschenien-praesident-kadyrow-fuehrt-anti-hebdo-demo-an-a-1013701.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-186)
187. <https://t.me/yamarthoy/871> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-187)
188. <https://twitter.com/ZDFfrontal/status/1171439676177010692?s=20> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-188)
189. <https://plus.tagesspiegel.de/berlin/manuel-charr-und-der-diktator-wie-ein-boxer-sich-als-vermittler-zwischen-remmos-und-tschetschenen-aufspielt-78023.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-189)
190. <http://ichkeria.at/wp-content/uploads/2021/05/systema_neu.pdf> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-190)
191. sh:z (2015): Zwielichtige Spendenaktion: Kiel weist Zusammenhänge zurück. Online auf <https://www.shz.de/regionales/kiel/zwielichtige-spendenaktion-kiel-weist-zusammenhaenge-zurueck-id10811831.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-191)
192. <https://www.fr.de/politik/kraft-durch-freude-shirt-neonazi-skandal-ran-fighting-sat1-13007727.html> (Stand: 03.08.2021) \*Vermerk: Diese Kadyrow Sympathisanten haben, aufgrund ihrer Nähe zur tschetschenischen Regierung die Möglichkeit ihre Namen in Ausweispapieren zu ändern, respektive einen Doppelpass zu verwenden, weshalb für eine polizeiliche Untersuchung auch die Alias genannt werden müssen. [↑](#footnote-ref-192)
193. Facebook-Account <https://www.facebook.com/photo.php?fbid=1169764183059859&set=pb.100000788654641.-2207520000..&type=3&theater> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-193)
194. Pütz Security AG. Online auf <https://www.puetz-security.de/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-194)
195. Bund deutscher Berufsboxer. Online auf <https://www.bund-deutscher-berufsboxer.de/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-195)
196. Facebook Foto Dugasajew und Pütz(2019): <https://www.facebook.com/photo.php?fbid=2404161633003518&set=a.444281558991545&type=3&theater> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-196)
197. The Moscow Times (2018): Chechen Journalist Beats Kadyrov Critic in Germany - Reports. Online auf <https://www.themoscowtimes.com/2018/04/30/chechen-journalist-beats-kadyrov-critic-in-germany-reports-a61308> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-197)
198. Instagram-Account <https://www.instagram.com/lord_095/?hl=de> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-198)
199. HRW (2017): „They Have Long Arms and They Can Find Me“. Online auf <https://www.hrw.org/report/2017/05/26/they-have-long-arms-and-they-can-find-me/anti-gay-purge-local-authorities-russias#_ftn28> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-199)
200. GfbV (2014): Unschuldiger Menschenrechtler zu vier Jahren Haft verurteilt. Online auf <https://www.gfbv.de/de/news/unschuldiger-menschenrechtler-zu-vier-jahren-haft-verurteilt-6456/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-200)
201. Freundschaftsspielplan Akhmat Grozny 2019/2020. Online auf <https://www.weltfussball.de/teams/akhmat-grozny/2020/3/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-201)
202. Sergei Magnitsky Rule of Law Accountability Act of 2012. Online auf <https://home.treasury.gov/policy-issues/financial-sanctions/sanctions-programs-and-country-information> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-202)
203. Instagram-Account <https://www.instagram.com/za.vismuradov_95/?hl=de> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-203)
204. Zidan, K. (2018): Why the UFC’s „sportwashing’ of Chechnya’s dictator is a problem. Online auf <https://www.theguardian.com/sport/blog/2018/sep/29/ramzan-kadyrov-ufc-chechnya-dictator> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-204)
205. U.S. Dep. of Treasury OFAC Sanctions List Search Tool <https://home.treasury.gov/policy-issues/financial-sanctions/sanctions-list-search-tool> (Stand: 03.08.2021); Brunnstrom, D. (2019): U.S. places sanctions on Chechen group, Russians, suspected of human rights abuses. Online auf <https://www.reuters.com/article/us-usa-russia-sanctions/us-places-sanctions-on-chechen-group-russians-suspected-of-human-rights-abuses-idUSKCN1SM295> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-205)
206. <https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr-wdr/tschetschenien-homosexuelle-folter-101.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-206)
207. <https://www.faz.net/aktuell/sport/mehr-sport/wie-ramsan-kadyrow-dank-mixed-martial-arts-seine-macht-ausweitet-17270894.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-207)
208. Bei dem Todesopfer handelt es sich nicht um einen ethnischen Tschetschenen, sondern einen Kurden, weshalb dieser in der Bedrohungslage nicht weiter aufgeführt wird. [↑](#footnote-ref-208)
209. <https://www.kavkaz-uzel.eu/articles/353800/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-209)
210. <https://de.rbth.com/articles/2011/07/29/fjodor_jemeljanenko_der_gefaehrlichste_mann_russlands_06896> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-210)
211. <https://www.kavkazr.com/a/29053926.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-211)
212. <https://www.kavkazr.com/a/kadyrovskiy-pochin/28784066.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-212)
213. <https://www.kavkaz-uzel.eu/articles/353786/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-213)
214. <https://home.treasury.gov/news/press-releases/sm1208> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-214)
215. <https://www.sherdog.com/news/news/Three-Americans-Compete-at-ACA-122-Despite-US-Sanctions-on-Ramzan-Kadyrov-178915> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-215)
216. <https://www.kavkaz-uzel.eu/articles/357478/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-216)
217. Instagram-Post. <https://www.instagram.com/p/BVMnOptlF9W/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-217)
218. Die Presse (2019): Deutschland: Warnung vor brutaler Tschetschenen-Mafia. Online auf <https://www.diepresse.com/5625161/deutschland-warnung-vor-brutaler-tschetschenen-mafia> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-218)
219. Heine, H. (2018): Tschetschenische Rocker-Truppe immer noch aktiv. Online auf <https://www.tagesspiegel.de/berlin/prozess-wegen-schiesserei-in-berlin-wedding-tschetschenische-rocker-truppe-immer-noch-aktiv/21180658.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-219)
220. Die Presse (2019): Deutschland: Warnung vor brutaler Tschetschenen-Mafia. Online auf <https://www.diepresse.com/5625161/deutschland-warnung-vor-brutaler-tschetschenen-mafia> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-220)
221. Lehberger, R. (2019): BKA warnt vor Tschetschenen-Mafia. Online auf <https://www.spiegel.de/panorama/justiz/bka-warnt-vor-tschetschenen-mafia-a-1266338.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-221)
222. Köpke, J. (2019): Bundeskriminalamt warnt vor Tschetschenen-Mafia in Deutschland. Online auf <https://www.haz.de/Nachrichten/Politik/Deutschland-Welt/Organisierte-Kriminalitaet-Bundeskriminalamt-warnt-vor-Tschetschenen-Mafia-in-Deutschland> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-222)
223. Brandt, K./ Unger, C. (2018): BKA nimmt kriminelle Tschetschenen-Clans ins Visier. Online auf <https://www.nrz.de/politik/bka-nimmt-kriminelle-tschetschenen-clans-ins-visier-id213132723.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-223)
224. Mayak Intelligence. Online auf <https://mayak-intelligence.com/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-224)
225. Galeotti, M. Dr. (2019): License to Kill? The Risk to Chechens inside Russia. Online auf <https://www.ecoi.net/en/file/local/2012286/Galeotti-Mayak-RUF-2019-06-License%2Bto%2BKill%2B-%2BChechens%2Bin%2Bthe%2BRF%2B2019.pdf> S. 3 (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-225)
226. ebd. [↑](#footnote-ref-226)
227. ebd. S. 4 [↑](#footnote-ref-227)
228. ebd. [↑](#footnote-ref-228)
229. ebd. S. 9 [↑](#footnote-ref-229)
230. ebd. [↑](#footnote-ref-230)
231. <https://www.opendemocracy.net/en/odr/chechnya-social-media-critics-persecution/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-231)
232. <https://wien.orf.at/stories/3057407/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-232)
233. <https://www.youtube.com/watch?v=DUY5V8Gb2zg> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-233)
234. <https://www.youtube.com/watch?v=WdAt4sEIr6k> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-234)
235. <https://www.eng.kavkaz-uzel.eu/articles/52465/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-235)
236. <https://www.tagesschau.de/investigativ/tiergartenmord-prozess-tschetschenen-russland-101.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-236)
237. <https://kurier.at/chronik/oesterreich/kadyrow-kritiker-erschossen-praesident-nicht-zeuge-beim-prozess/401383109> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-237)
238. <https://www.svoboda.org/a/30833373.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-238)
239. <https://www.eng.kavkaz-uzel.eu/articles/52419/> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-239)
240. <https://www.welt.de/politik/deutschland/article230440589/Offenbar-Mordanschlag-auf-Tschetschenen-in-Deutschland-geplant.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-240)
241. <https://www.kavkazr.com/a/31193960.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-241)
242. <https://www.vienna.at/anschlag-auf-tschetschenen-in-bregenz-geplant-mann-in-wien-festgenommen/7066377> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-242)
243. rbb (2019): Brandenburger Entscheid gekippt Auslieferung von Tschetschenen nach Russland gestoppt <https://www.rbb24.de/politik/beitrag/2019/12/bundesverfassungsgericht-stoppt-auslieferung-tschetschenen-brand.html> (Stand: 03.08.2021) [↑](#footnote-ref-243)